mnr.ch | August 2023

Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

KI

DER AUFSTIEG EINES NEUEN GOTTES

LEBEN

Bei Gott ist kein Ding unmöglich

BIBEL

Die geheimnisvolle Symbolik des Löwen

SERIE

Die himmlische Stellung und der neue Mensch

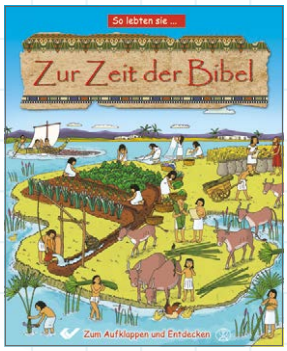
Für unsere jungen Leser

PETER MARTIN, DAVE SMITH, EMMANUEL CERISIER

Das Land von Jesus

Ein Reiseführer durch die Zeit. Dieser reich bebilderte Reiseführer entführt seine jungen Leser auf eine Zeitreise der ganz besonderen Art und bringt ihnen die Orte nahe, an denen Jesus lebte und lehrte. Dabei erfahren sie viel Spannendes über Land und Leute, Sitten und Gebräuche. Ausserdem gibt es praktische Tipps, worauf man z.B. achten muss, wenn man sich einen Esel mietet oder warum der Ölberg ein guter Zeltplatz ist.

Hardcover, 64 S.
Artikel-Nr. 180079
CHF 18.00, EUR 12.90



LOIS ROCK, ANTHONY LEWIS

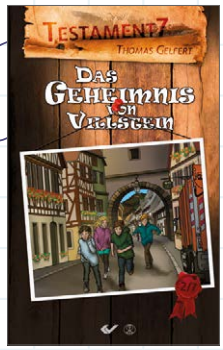
So lebten sie ... Zur Zeit der Bibel

Die grossen biblischen Geschichten trugen sich vor langer Zeit in weit entfernten Ländern im Osten des Mittelmeers zu. Mit diesem wunderschön illustrierten Buch kannst du dich auf eine tolle Entdeckungsreise begeben. Aufklappbare Bilder ermöglichen dir Einblicke in die faszinierende Welt der Bibel.

Hardcover, 16 S.
Artikel-Nr. 170121
CHF 18.00, EUR 12.90

Ideal, um die faszinierende Welt der Bibel zu entdecken!

Spannende Kindergeschichten!



THOMAS GELFERT

Testament 7: Das Buch der Wahrheit

Paul und Dominik kommen einer uralten Legende auf die Spur, als sie in einem verlassenen Stollen eine unglaubliche Entdeckung machen. Dabei geraten sie in Lebensgefahr, denn offenbar will jemand mit Macht verhindern, dass die Wahrheit über den Orden der Archivare ans Licht kommt.

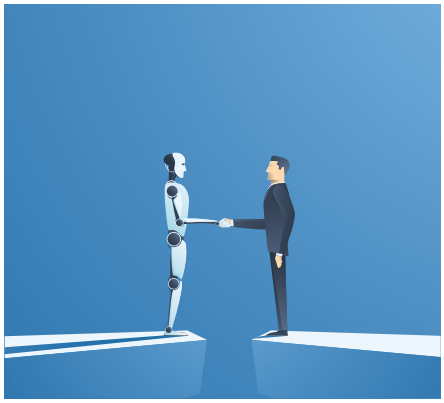
Hardcover, 192 S.
Artikel-Nr. 170122
CHF 16.00, EUR 12.90

THOMAS GELFERT

Testament 7: Das Geheimnis von Villstein

Dominiks verschwundener Vater taucht plötzlich wieder auf. Hat er eine zweite Chance verdient? Zum Glück bewahren Dominiks Freunde ihn vor einem folgenschweren Fehler und stossen unerwartet auf einen Hinweis auf das zweite Testament. Während Dominik, Sarah, Paul und Samuel ganz Villstein nach weiteren Puzzleteilen durchsuchen, entfaltet sich die Geschichte des Ordens der Archivare.

Hardcover, 192 Seiten
Artikel-Nr. 170125
CHF 16.00, EUR 12.90



6 KI – Der Aufstieg eines neuen Gottes

24 Alle Dinge sind möglich beim Menschen?

28 Die geheimnisvolle Symbolik des Löwen

BIBLISCHE PROPHETIE

6 KI – Der Aufstieg eines neuen Gottes

AUFGEGRIFFEN

18 Die Verinnerlichung der Benachteiligung

18 Die hochgefährliche Sprengkraft des Selbstbestimmungsgesetzes

19 KI-Experten warnen vor KI

19 Das Problem der Helikopter-Eltern

BLICKFELD

22 Bei Gott ist kein Ding unmöglich

24 Alle Dinge sind möglich beim Menschen?

27 Buch des Monats: Charaktersache

28 Die geheimnisvolle Symbolik des Löwen

32 Die himmlische Stellung und der neue Mensch

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

35 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA

Mitternachtsruf
ZUKUNFT IM BLICK.

www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

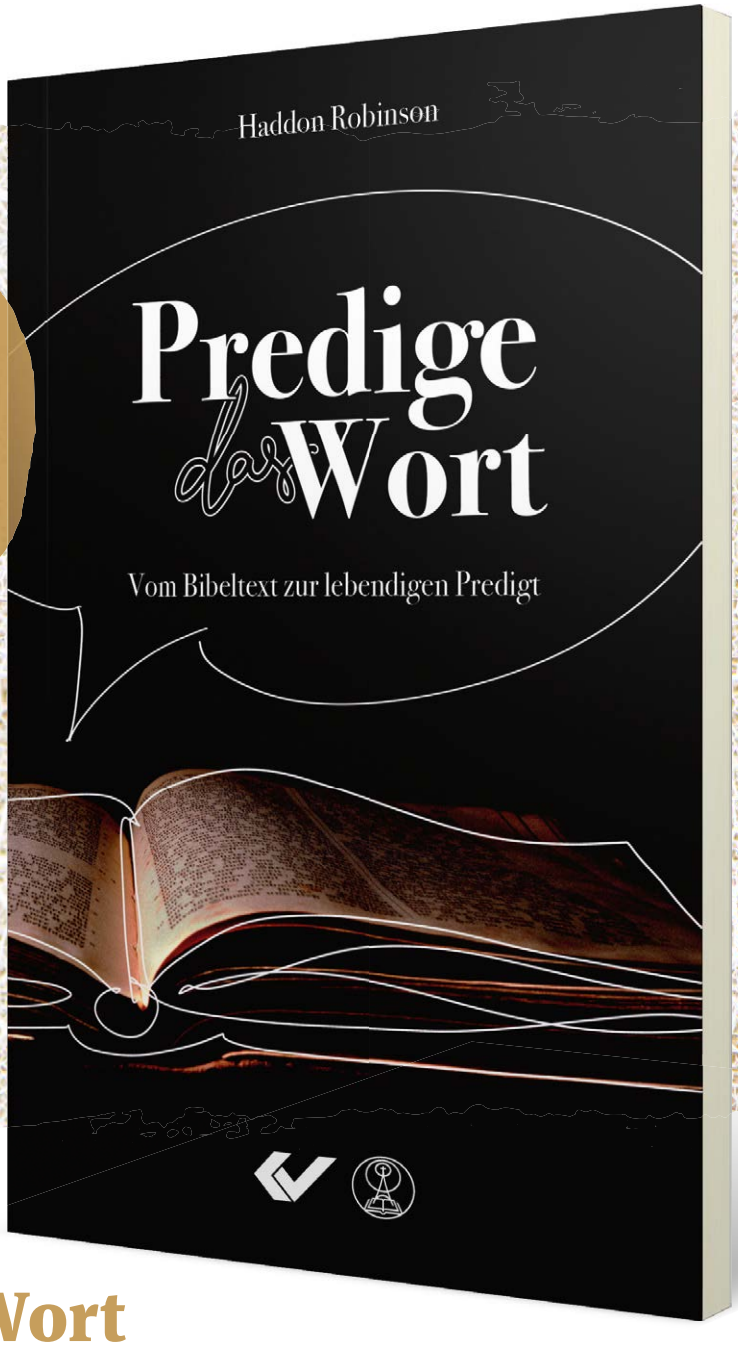
Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

NEU im Verlag!

Lernen Sie mit Hilfe dieses Buches den Inhalt eines biblischen Textes zu erkennen und ihn anderen weiter zu vermitteln.



■ **HADDON ROBINSON**

Predige das Wort

Vom Bibeltext zur lebendigen Predigt. Haddon Robinsons Interesse am Predigen begann kurz nach seiner Bekehrung zu Christus, als Harry Ironside, der bekannte Pastor der Moody Church in Chicago, New York City besuchte. Über die Predigt von Ironside schrieb Haddon in sein Tagebuch: «Er predigte eine Stunde lang, und es kam mir wie 20 Minuten vor; andere predigen 20 Minuten, und es kommt ihnen wie eine Stunde vor. Ich frage mich, wo der Unterschied liegt.» Der Beantwortung dieser Frage hat er sein Leben gewidmet.
Die wichtigsten Punkte dazu legt er in diesem Buch dar. In zehn Schritten zeigt der Autor systematisch den Weg vom Bibeltext zur Andacht, Bibelarbeit oder Predigt. Das Markenzeichen von Haddons Ansatz bei der Auslegung besteht darin, die «grosse Idee» eines biblischen Textes zu identifizieren und zu vermitteln.

Paperback, 192 S.
Artikel-Nr. 180227
CHF 22.00, EUR 14.90

Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Ständige Entwicklung

Wir sind über unsere zwölf Enkel sehr glücklich. Kürzlich, anlässlich eines Geburtstagsfestes, sahen wir uns einige ältere Fotos an. Auf einem Bild war einer unserer Enkel bei der Hochzeit unserer jüngsten Tochter zu sehen; wie kindlich verspielt er damals mit vier Jahren gewesen ist. Heute hat er seine Berufsausbildung hinter sich, steht mitten im Studium, ist verlobt und will im kommenden Jahr heiraten. Die zwei nächsten Enkeltöchter haben bereits ein Jahr Berufsausbildung hinter sich und beginnen damit, den Führerschein zu machen.

Bei allen technischen Entwicklungen, bei allem Fortschritt, den unsere Welt durchlebt, denkt man unweigerlich an die persönliche, geistliche Entwicklung. Schreitet man auch darin voran?

Paulus schreibt: «... damit der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst» (Eph 1,17). Und Petrus schreibt ganz ähnlich: «Wachst aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen» (2Petr 3,18).

In Epheser 4 geht es um die Entwicklung des Leibes der Gemeinde. Zusammengefasst geht es um: die Vollendung der Heiligen (V. 12), die Auferbauung des Leibes (V. 12), die Einheit des Glaubens und der Erkenntnis (V. 13), das Hingelangen zum erwachsenen Mann (V. 13), den vollen Wuchs der Fülle des Christus (V. 13), das Verlassen der Unmündigkeit (V. 14), das Festhalten der Wahrheit (V. 15), das Heranwachsen zu ihm hin (V. 15), das Wachstum des Leibes zur Selbstauferbauung in Liebe (V. 16), die Erneuerung in dem Geist der Gesinnung (V. 23) und den neuen Menschen (V. 24).

Als ich darüber nachdachte, musste ich mich an die eigene Brust schlagen und mich fragen, wie es diesbezüglich um mich bestellt ist. Wachse ich in der Erkenntnis der Heilsoffenbarungen und nehme darin zu? Sehe und erfasse ich im Glauben die tieferen Offenbarungen, die Jesus seinen Aposteln für die Gemeinde gab? Verändert mich das? Werde ich dabei umgestaltet in die Gesinnung Jesu? Oder stecke ich noch in den Kinderschuhen der Milch des Evangeliums?

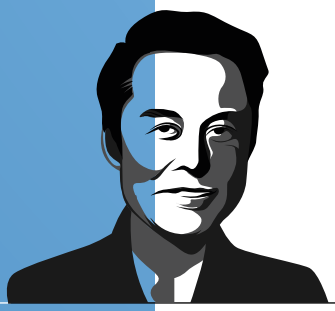
So schrieb mir zum Beispiel jemand gerade, als ich diese Zeilen verfasste, Folgendes: «Ich bin so glücklich und Gott sooo dankbar, dass Jesus mir den Schleier weggenommen hat. Es ist das beste, was Jesus mich entdecken liess! Weshalb musste ich nur über 50 Jahre alt werden, um das zu entdecken. Jetzt macht alles erst richtig Sinn. Einfach unglaublich und ich möchte NIE NIE mehr zurück zu meinem alten, gesetzlichen Glauben ...»

So wichtig und richtig es ist, dass die Gemeinde durch Evangelisation «gemehrt» wird, so ist es nicht weniger wichtig und richtig, dass sie gelehrt wird. Nicht zuletzt trägt die Lehre wesentlich dazu bei, dass andere für das Reich Gottes gewonnen werden. Jemand schrieb einmal: «Eine Heilsverkündigung, die nicht zu bewusstem Ergreifen der ganzen Fülle des Christus selber führt, verfehlt ihr Ziel.»

Mit unserer Verlagsarbeit, den Monatszeitschriften, unserer Missionsarbeit, den Gottesdiensten, Freundestreffen, den Livestream-Übertragungen und der Videoarbeit möchten wir dazu beitragen, dass sich Kinder Gottes geistlich entwickeln. Wir danken allen Freunden, die uns hierin unterstützen, uns manchen gesegneten Input weitergeben und für uns beten. So hoffen und beten wir, dass auch diese Ausgabe ein Gewinn für Sie sein darf. Wir wünschen Ihnen allen einen reich gesegneten August.

Norbert Lieth

KI – Der Aufstieg eines neuen Gottes



Elon Musk sagte:

«Mit künstlicher Intelligenz beschwören wir den Dämon.»

Wie weit wir heute sind, was der «Homo Deus» und das menschliche Leiden damit zu tun haben.

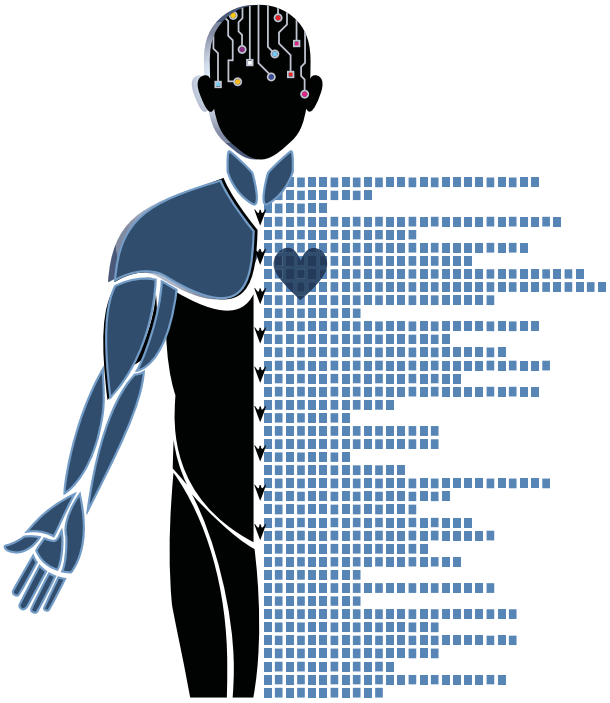
LESEZEIT: 25 MINUTEN

In den letzten 60 Jahren haben sich gewaltige gesellschaftliche Veränderungen vollzogen. Besonders bedeutsam sind sie auf dem Gebiet der Religion. Der alte Glaube, der die Gesellschaft unserer Vorfahren prägte, und der neue Glaube, der sich in unserer Zeit ausbreitet, haben etwas gemeinsam: Sie erkennen das Leiden auf Erden und verheissen Rettung. Aber gerade beim Thema Leiden gibt es auch einen fundamentalen Unterschied zwischen dem alten Evangelium und dem neuen Glauben. Man kann darüber streiten, ob man die heutige Geisteshaltung Glauben nennen sollte oder nicht. Fakt ist, auch der moderne Atheist hat Objekte oder Entitäten, in die er sein Vertrauen setzt. In der Regel sind das: Er selbst, die Menschheit, die Wissenschaft und die Technik.

Im ersten Teil dieses Essays stelle ich diesen neuen Glauben vor. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Glauben an die Künstliche Intelligenz. Im Silicon Valley gab es bis 2021 sogar eine Kirche der KI, die sich *The Way of The Future – The First Church of Artificial Intelligence* nannte. Dort instruierte der ehemalige Google-Manager Anthony Levandowski seine Versammlung in der Anbetung von Servern, Robotern und Algorithmen. Viele Gläubige der globalen KI-Gemeinde glauben, dass die Menschheit durch die Künstliche Intel-

ligenz das Leiden auf Erden überwinden oder zumindest verringern kann. Ob bewusst oder unbewusst: Ein Grossteil der Menschheit glaubt daran, dass die Architekten dieser schönen neuen Welt einen guten Plan haben, der auch ihr persönliches Wohlbefinden berücksichtigt.

Im zweiten Teil dieses Essays betrachten wir den alten Glauben, insbesondere Lukas 24,45-46. In diesen bedeutsamen Versen offenbart Gott ein Geheimnis in Bezug auf das Leiden.



Viele Gläubige der globalen KI-Gemeinde glauben, dass die Menschheit durch die Künstliche Intelligenz das Leiden auf Erden überwinden oder zumindest verringern kann.

Yuval Noah Harari

Einer der wirkmächtigsten Evangelisten des neuen Glaubens ist Yuval Noah Harari. Er wird «Weltstar unter den Historikern» und «erfolgreichster Sachbuchautor der Gegenwart» genannt. Der Philosoph hat drei Weltbestseller geschrieben: Eine kurze Geschichte der Menschheit – über die Vergangenheit, Homo Deus – über die Zukunft und 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert – über die Gegenwart. Sein Fanclub besteht nicht aus Fischern oder einfältigen Leuten, sondern die Klügsten unter den Klugen sind seine Leser. Es sind Politiker wie Barack Obama, Emmanuel Macron, Angela Merkel und Sebastian Kurz, es sind Unternehmer wie Mark Zuckerberg, Bill Gates und Elon Musk. In seinen Sachbüchern beschäftigt er sich mit den existentiellen Fragen des Lebens: Wer ist der Mensch? Wo kommt er her? Wie findet er Heil? Wohin geht er?

Ein Vorbild

Interessanterweise treiben Harari ähnliche Fragen um wie das Christentum – und er lehrt Tugenden, die unter Christen hohes Ansehen geniessen, beispielsweise Gelehrsamkeit, Ehrlichkeit oder Beharrlichkeit. Seine Lieblingstugend scheint die Demut zu sein, zu der er seine Leser immer wieder auffordert. Er wünscht sich, dass sich alle ein Beispiel an der Wissenschaft und ihrer Demut nehmen. Weil sie zugibt, nicht viel zu wissen, kann sie sich immer wieder frisch motivieren und zu neuen Entdeckungen aufbrechen. Demut bedeutet für ihn auch die Verleugnung der alten «Mythen» – und damit die Schriften der monotheistischen Religionen im Allgemeinen und die biblische «Erzählung» von Schöpfung, Sünde, Rettung und Gericht im Besonderen.

Als Universalgelehrter hat Harari eine gute Portion davon abbekommen, was die Bibel menschliche oder irdische Weisheit nennt. Die grossen Themen unserer Zeit hat er ebenso gründlich wie dynamisch analysiert, und intensiver als die meisten. Er verfügt nicht über auswendiggelerntes Spezialwissen, sondern besitzt die Fähigkeit, verschiedene Wissensgebiete miteinander zu verknüpfen, sowie komplizierte Sachverhalte mit einfachen Worten auf den Punkt zu bringen. Vielen Lesern suggeriert das: Der ist klüger als wir, dem vertrauen wir.

Im Privaten orientiert sich Harari an ambitionierten Verhaltensstandards und unterwirft sich rigider Selbstdisziplin. Er ist gleichzeitig Moralapostel und moderner Mönch. Statt billige Lügen zu verbreiten, postuliert er lieber unbequeme Wahrheiten. Bei seiner Interpretation der Menschheitsgeschichte stützt er sich auf das, was an den Universitäten gelehrt wird; bei seiner Vision über die Zukunft der Menschheit geht er nicht über das hinaus, was man in Wissenschaftskreisen diskutiert. Und doch plaudert er über sein grosses Thema, den Homo sapiens, auf eine unverschämt konfrontative und aufregend innovative Weise. Das grosse Spektrum an Randthemen, das er anpackt, kommentiert er mit dialektischer Korrektheit und jenseits seiner persönlichen Präferenz. Seinen Lesern imponiert das: Der ist richtig ehrlich, dem glauben wir.

Harari ist Meister der Provokation und redet niemandem nach dem Mund. Herausforderungen ziehen sich wie ein roter Faden durch seine Bücher. Er ist ein ausgesprochener Querdenker, aber einer, dem der Mainstream folgt. Seine häufig zitierte Demut hält ihn nicht davon ab, seine intellektuelle Überlegenheit in absolute Glaubenssätze zu transponieren: So bezeichnet er den Monotheismus als Gehirnwäsche und Jesus Christus als Fake News[1] – er sei weder auferstanden noch Gottessohn. Manche Gelehrte mögen ein ähnlich breites Wissen haben wie er, andere mögen so genial verknüpfen können wie der Erfolgsautor, aber welcher Sprecher der Intelligenzija hat den Mut, so unverhohlen seine Gedanken auszudrücken wie Harari? Die technisch-kulturellen Entwicklungen, die sich heute von der US-Westküste auf den Globus ergiessen, läuten ein neues Zeitalter ein, das dem entspricht, was wir vor einigen Jahrzehnten noch Science-Fiction nannten. Was wir heute erleben, sind nur die Anfänge, wissen diejenigen, die die Bücher der Zukunftsexperten studiert haben. Harari hat sie studiert. Fragt man die IT-Architekten aus dem Silicon Valley nach den Aussichten des Homo sapiens, bekommt man meist wohlüberlegte Antworten, aber so ganz heraus mit der Sprache, wohin die Reise gehen soll, kommen sie nicht. Liest man dagegen Harari, wird man mit Charme und Witz vor den Kopf gestossen und bekommt reinen Wein eingeschenkt. Die Zukunft der Menschheit, das bedeutet für ihn lauter Risiken und Chancen. In komprimierter Form kann seine Philosophie so beschrieben werden: Die Menschheit setzt auf Technik und schafft sich ab ... Die Menschheit evolviert zum Homo Deus und kontrolliert den Kosmos ... Die Menschheit schafft das Leiden ab und lebt im Erdenparadies. Das Schweizer Nachrichtenportal *Watson* kommentiert sein Buch *Homo Deus* folgendermassen:

Hariri ist ein ausgesprochener Querdenker, aber einer, dem der Mainstream folgt.

«Auf dem Weg zu einem gottähnlichen Wesen, das den Tod überwindet und das Glück maximiert, schafft sich der Homo sapiens damit quasi selbst ab. ‹In ihrem Streben nach Gesundheit, Glück und Macht werden die Menschen ganz allmählich zuerst eines ihrer Merkmale, dann noch eines und noch eines verändern, bis sie schliesslich keine Menschen mehr sind›, stellt Harari fest.»[2]

Hararis progressiver Fangemeinde gefällt seine Art: Der hat Power, den stärken wir.

Neuer Heiland aus Jerusalem?

Der grosse Lehrer unserer Zeit lehrt ausgerechnet in der Stadt des grössten Lehrers aller Zeiten: Während vor 2000 Jahren Jesus auf Golgatha unsere Erlösung bewirkte, verkündigt Professor Harari heute an der Hebräischen Universität Jerusalem seinen Rettungsplan für die Menschheit. Wie ein moderner Chatroboter präsentiert er seine Meinung zu aktuellen Themen durch eine Mischung aus Pro- und Kontra-Argumenten. Bei einem Thema weicht er allerdings von diesem Schema ab: Wenn er die monotheistischen Religionen erwähnt, hat er für diese nichts als Verachtung übrig. Sie sind, wie er weiss, ein wesentlicher Grund für das Leiden auf dieser Erde. Ganz besonders intensiv ist seine Aversion gegen die jüdische Religion seiner Vorväter und das biblische Christentum, was mit seiner Homosexualität zu tun haben könnte.

Leben ohne Leiden

Als Schwuler hat Harari sich geoutet, als Buddhist noch nicht. Doch zeigt er grosse Verehrung für die Lehren Buddhas und die nach ihm benannte atheistische Naturreligion. Hararis Vision ist gross wie die des Gautama. Es geht ihm um nicht weniger als die Rettung der Menschheit aus dem Leiden. Wie der Buddhismus glaubt Harari: Leiden ist real ... Leiden hat eine Ursache ... Leiden kann überwunden werden ... Leiden überwindet man durch rechte Praxis. Für Buddhisten hat die Erlösung aus dem Leiden mit dem Überwinden der Begierde zu tun. Laut Harari sind Selbsterkenntnis und Selbstdisziplin die ersten Schritte auf dem Weg zur Überwindung von Verlangen und Leiden. Am Ende seines letzten Buches *21 Lektionen für das 21. Jahrhundert* berichtet er, wie er während seiner Studienzeit in Oxford durch einen Meditationskurs zur persönlichen Erleuchtung und psychischen Revolution gelangte. Seither meditiert er täglich zwei Stunden und macht zwei Monate Auszeit im Jahr.

Während vor 2000 Jahren Jesus auf Golgatha unsere Erlösung bewirkte, verkündigt Professor Harari heute an der Hebräischen Universität Jerusalem seinen Rettungsplan für die Menschheit.

Homo Deus

Wenn wir die Geschichte der letzten Jahrzehnte betrachten, sehen wir, wie recht der Zyniker Harari mit vielen seiner Aussagen hat. Tatsächlich sieht man, wie der Homo sapiens zum Homo Deus avanciert. Der Mensch hat auf diesem Planeten eine phantastische Wunderwelt geschaffen und die Domänen Gottes sukzessive erobert. Einst war es der souveräne Gott alleine, der über Zeit und Raum stand, von dem man sagte, er habe seine Augen und Ohren an allen Orten und in allen Zeitaltern, er kenne die geheimsten Pläne und Absichten aller Menschen und lenke die Herzen der Könige wie Wasserbäche. Doch dann kam die Aufklärung und erklärte diesen Gott zum Mythos und sein Buch zur Fabel. Der Homo sapiens sagte: Ich glaube nur, was sich wissenschaftlich beweisen lässt. Aber das war nicht das Ende. Dann entdeckte die Wissenschaft rätselhafte Phänomene und verstand den Kosmos nicht mehr. Danach flüchtete sie sich in die Symbiose aus Menschen und Maschinen, um das Feuer der Götter zu den Menschen zu holen und damit die göttlichen Attribute. Und so evolvierte der Homo Deus. Durch Technologie können unsere Augen und Ohren heute überall gleichzeitig sein, durch Algorithmen haben unsere Superadministratoren nun eine Ahnung unserer geheimsten Pläne und Absichten, können die Vergangenheit aufzeichnen und sogar die Zukunft prognostizieren. Sie können die Entscheidungen der Könige auf Erden lenken, und nebenbei auch den Mainstream und die Zukunft unserer Rasse und Gesellschaft bestimmen. Die meisten Menschen verstehen zwar nicht, was über ihnen in der Cloud passiert, aber sie vertrauen dem da oben, dem Homo Deus und seinen grossen Werken, und bestaunen seine Weisheit und Moral. Das hat schon etwas mit Glauben zu tun.

Vormarsch der KI

Die technischen Errungenschaften der letzten 60 Jahre haben unser Leben vereinfacht und das Leiden auf Erden reduziert. Dass es aber auch massive, vielleicht unerwünschte gesellschaftliche Veränderungen bringt, wenn sich der Mensch durch Technik zum Gott erhebt, haben die meisten Zeitgenossen noch nicht richtig realisiert. Zu beschäftigt sind sie mit der Flut von Trivialitäten, mit der sie täglich aus dem Silicon Valley versorgt werden. Als Ende 2022 der Plauderroboter ChatGPT vorgestellt wurde, waren viele überrascht und staunten nicht schlecht über das, was diese Bots so alles vollbringen können und das auch noch völlig kostenlos. Nun kann auch der faulste Student nach dem Eingeben einiger Keywords Aufsätze und Texte auf hohem sprachlichem Niveau verfassen. Künstler brauchen nicht mehr die Tage der Inspirationslosigkeit zu durchleiden, denn mit den Bots lassen sich völlig mühelos kreative Kunstwerke erschaffen. Die KI kann ab sofort auch malen, komponieren und dichten,

und zwar ziemlich gut. Am 24.03.2023 lobte das *Time Magazin*: «Die KI kann jetzt sogar Witze erzählen», mahnte aber gleichzeitig, dass dies gar nicht so lustig wäre.[3] Warum diese Plauderroboter seit Ende 2022 so viel Aufsehen erregen, ist die Geschwindigkeit, mit der sie sich verbreiten: Um eine Million Nutzer zu generieren, brauchte Netflix 3,5 Jahre, Twitter 2 Jahre, Facebook 10 Monate, Spotify 5 Monate und Instagram 2,5 Monate. ChatGPT schaffte das in schlappen fünf Tagen. Auch Harari hat viel zu sagen über die KI, die eines seiner Hauptthemen ist. Wir kommen bald auf ihn zurück, machen nun aber einen kurzen Abstecher in die schöne neue Welt der Chatbots. Von ihrer kulturellen Bedeutung her wurden sie mit Gutenbergs Druckerpresse verglichen. Tatsächlich markieren sie eine gesellschaftliche Wasserscheide und damit das Einfallstor, durch das die Künstliche Intelligenz ab sofort vom Silicon Valley in den Alltag der Erdenbewohner strömt.

ChatGPT

Die KI soll das Leben auf Erden angenehmer machen und Kriminalität, Ausbeutung, Unfälle und Krankheiten eindämmen. Das ist zweifellos ein edles Ziel. Nichtsdestotrotz macht die KI auch vielen Angst. Die lautesten Warnrufe vor ihrer unkontrollierten Ausbreitung kommen aus einer ungeahnten Richtung. Ausgerechnet die KI-Experten mahnen jetzt vor einer zu blauäugigen Weiterentwicklung. So unterzeichneten über 1000 KI-Experten am 22. März 2023 einen offenen Brief an Regierungen, Industrie und Menschheit, in dem sie einen KI-Entwicklungsstopp von mindestens sechs Monaten fordern. Einer der Unterzeichner ist interessanterweise Elon Musk. Bedenkt man seine Unterstützung dieses Projekts und sein berühmtes Zitat: «Mit künstlicher Intelligenz beschwören wir den Dämon», scheint Musk ein entschiedener Gegner der KI zu sein. Dem ist aber nicht so. Er ist einer der ganz grossen Pioniere der KI und Co-Gründer von OpenAI, jenem Unternehmen, das den berühmten Bot ChatGPT in San Francisco entwickelt hat. Über das Produkt seiner Ex-Firma twitterte der Tesla-Chef: «ChatGPT ist gruselig gut, wir sind nun nicht mehr weit entfernt von einer gefährlich starken KI.»[4] Fachleute verstehen darunter: Die Singularität naht – oder verständlicher ausgedrückt: Die totale Herrschaft der Maschinen kommt bald.

Was bedeutet es, wenn die Architekten unserer schönen neuen Digitalwelt vor den Folgen der Künstlichen Intelligenz warnen? Das macht sie zunächst sympathisch und vertrauenswürdig. Vielleicht nutzt Musk mit dieser Initiative aber auch die Gelegenheit, sich einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen im Technologiewettlauf zwischen KI und seinem Unternehmen Neuralink, das den Homo sapiens durch elektronische Hirnimplantate zum Homo Digitalis verwandeln will, um ihn durch die Gehirn-Computer-Schnittstelle gegen die erwartete Invasion der KI zu wappnen.

Future of Life Institute

Herausgegeben wurde dieser offene Brief vom Future of Life Institute. Dabei handelt es sich um eine Denkfabrik der KI-Elite. Sie wurde 2014 von Max Tegmark gegründet und konnte dank grosszügiger Spenden von Elon Musk viel Öffentlichkeit generieren. In seinem Bestseller *Leben 3.0* beschreibt Tegmark mit grosser Begeisterung, wie er und viele der renommiertesten Wissenschaftler sich die Zukunft des Lebens vorstellen. Er nennt das die «vielleicht wichtigste Diskussion unserer Zeit». Viele verantwortungsbewusste Eltern würden dem sicher zustimmen. Im Buch unterscheidet Tegmark zwischen biologischem, kulturellem und technologischem Leben: Demnach dauerte das biologische Leben Milliarden Jahre (1.0), als die Organismen den Kräften der Evolution noch völlig ausgeliefert waren und weder ihre «Hardware» noch «Software» modifizieren konnten. Dann erschien der Homo sapiens und damit das kulturelle Leben (2.0), während dem die Menschen durch Kooperation und

TESLA-CHEF ELON MUSK:

«ChatGPT ist gruselig gut, wir sind nun nicht mehr weit entfernt von einer gefährlich starken KI.»

Ausbildung lernten, ihre «Software» upzugraden, sie aber ihre Körper und damit ihre «Hardware» noch nicht modifizieren konnten. Tegmark sieht die Menschheit heute an der Schwelle zum technologischen Leben (3.0) und damit dem Zeitalter, indem sowohl die «Software» als auch die «Hardware» des Lebens modifizierbar werden. Wenn die Prozessoren grösser und die Maschinen generell intelligenter als die Menschen werden, warum sollten sie dann nicht auch entwickeln, was wir Bewusstsein nennen, fragt sich Tegmark. Schliesslich habe der Sapiens kein Bewusstseinsmonopol. Mit seiner Zukunftsvision ist er ganz nah bei Harari, der weiss, dass tief im Menschen keine Seele oder Persönlichkeit wohnt, sondern er durch biochemische Prozesse definiert wird. Da dieser Übergangsprozess zum «Leben 3.0», wie alle Wissenschaftler bestätigen, mit grossen Risiken verbunden ist, streitet Tegmarks Institut dafür, dass dieser Übergang nicht durch die blinden Mächte der KI, sondern durch die weise und kompetente Vorausplanung des Sapiens vonstattengeht.

Laut Bibel ist der Tod kein Verbrechen gegen die Menschheit, sondern der Mensch ist ein Verbrecher, der den Tod verdient hat, und der Tod der letzte Feind, den Gott zerstören wird (1Kor 15,26).

Die Urheber dieses offenen Briefes sind also grosse KI-Freunde, daher sollte man ihre Initiative hinterfragen. *Der Südkurier* schreibt über das Institut:

«Laut Recherchen der *Süddeutschen Zeitung* handelt es sich dabei um einen Thinktank, um den sich Anhänger des sogenannten ‹Longtermismus› sammeln. Der Begriff bezeichnet eine philosophisch-esoterische Strömung, die unter der Tech-Elite viele Anhänger hat. ‹Sie behauptet, wichtiger als naheliegende Menschheitsprobleme, wie der Klimawandel seien Szenarien für die extrem ferne Zukunft, wie eine Machtübernahme durch Maschinen oder eine Flucht der Menschheit ins Weltall›, schreibt die *SZ*. In diesen Kreisen herrsche eine regelrechte Obsession mit Künstlicher Intelligenz. KI müsse weiterentwickelt werden, aber unter die Kontrolle der Menschen gebracht werden, um sie dann für futuristische Projekte nutzen zu können.»[5]

KI-Entwicklungspause

Immer im Eilgang agierende Unternehmertypen wie Musk haben die rasante Entwicklung der KI angefangen, jetzt treten sie zur Abwechslung mal auf die Bremse. Mit anderen Worten: Die Weiterentwicklung der KI und die Konsequenzen daraus werden als so schwerwiegend angesehen, dass die Geld-Elite bzw. der IT-Adel aus dem Silicon Valley diese schicksalhafte Entscheidung nicht ganz ohne den Rest der Welt treffen möchte.

Man war zwar immer dicker Freund des freien Marktes, aber jetzt holt man sich die internationalen Regierungen zur Regulierung ins Boot und bittet um ihren Segen, damit sich später niemand beschweren kann, sollte die in den schönsten Farben angepriesene neue KI-Welt jemandem nicht gefallen. Kommt die Entwicklungspause, wonach es aktuell nicht aussieht, will man innerhalb von sechs Monaten globale Überwachungssysteme bauen und damit sicherstellen, dass die Risiken der KI auch für die Ahnungslosen überschaubar werden. Ein nobles und gleichermassen naives Ziel, bedenkt man, dass laut dem Future of Life Institute noch nicht einmal die Entwickler selbst richtig durchblicken, was genau entsteht. Nach sechs Monaten Brainstorming würde man dann wohl weiterbauen am Turm der Künstlichen Intelligenz, welcher wie sein Vorgänger zu Babel hoch über die Wolken in den Himmel ragen soll, damit alle Welt die grossen Werke des Homo Deus und seine Weisheit und Omnipotenz rühmen kann.

Gottspiele

Gläubige, die nichts davon halten, wenn sich die Menschheit durch Technik zur Gottheit erhebt, dürften den Aufruf zu einer Entwicklungspause begrüssen. Sie sollten dabei aber bedenken: Den Verfassern und Unterzeichnern dieses offenen Briefs geht es nicht darum, den Gottspielen der

Menschheit Einhalt zu gebieten. Im Gegenteil: Sie glauben an eine durch KI aufblühende Zukunft und stehen dem Umstieg von den digitalen Handgeräten auf den KI-Autopiloten wohlwollend gegenüber. Wie ihre Kollegen, die sich für eine ungezügelte KI einsetzen, sind sie Vertreter des Transhumanismus und der Genmanipulation und sehen darin grossartige Tools, um das Leiden auf Erden zu minimieren. Während das Gas-geben-Lager mit einkalkuliert, das die KI vielleicht bald für Menschen unkontrollierbar wird, vertritt das Auf-die-Bremse-treten-Lager die Ansicht, der Mensch solle so lange wie möglich die Oberhand über die KI behalten. Das klingt sehr vernünftig, ist aber nichts anderes als der uralte Stolz des Menschen, der sich schon in Babel manifestierte: Die Menschheit bildet sich ein, sie könne den waghalsigen Übergang in ein unvorhersehbares New Age der KI meistern und stützt sich dabei auf ihre überlegene Weisheit und unbescholtene Moral.

Digitale Utopisten

Es gibt natürlich auch grosse Namen in der Branche, die sich nicht für eine Entwicklungspause der KI begeistern wollen. Weder Google noch Microsoft konnten sich zu Stellungnahmen durchringen, als sie Ende März von der Computerzeitung *Wired* nach ihrer Meinung gefragt wurden.[6] Die beiden Konzerne stehen im scharfen Wettbewerb zueinander und dürften kein grosses Interesse an einer Entwicklungspause haben, zumal Microsoft zehn Milliarden in ChatGPT investiert hat und den Plauderroboter in seine Suchmaschine Bing integrieren möchte, was Google nicht kampflos hinnehmen will. So erklärt Microsoft-Gründer Bill Gates gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters, dass «Forderungen nach einer Pause bei der KI die Herausforderungen nicht lösen» würden.[7] Google-Gründer Larry Page gehört laut Max Tegmark zu den Techno-Utopisten, denen die Entwicklung der KI und die Erweiterung der Digitalisierung auf den Kosmos nicht schnell genug gehen kann. In seinem Buch Leben 3.0 erzählt Tegmark von einem Partygespräch mit Page. Er berichtet:

«Page trat dabei leidenschaftlich für die Position ein, dass das digitale Leben der natürliche und wünschenswerte nächste Schritt in der kosmischen Evolution ist und dass das Ergebnis mit ziemlicher Sicherheit gut sein wird, wenn wir den digitalen Geist frei sein lassen, anstatt zu versuchen, ihn zu stoppen oder zu versklaven.»[8]

Brave New World

Als prominentesten Unterzeichner des offenen Briefs nennt *Wikipedia* vor Elon Musk den laut der *Frankfurter Rundschau* «vielleicht einflussreichsten Intellektuellen der Gegenwart» – Yuval Noah Harari. Auch Harari hat Angst vor einer ungezügelten KI: «Die künstliche Intelligenz greift gerade nach dem Generalschlüssel der Zivilisation. Die Menschheit kann sich jetzt nicht leisten, zu verlieren»[9], warnt er. Laut Harari stehen wir in der Gefahr, schon bald von einem Überwachungsstaat künstlicher Autopiloten beherrscht zu werden, der schlimmer als Orwells 1984 werden könnte. Überraschend positive Worte findet er dagegen über seinen Lieblingsautor Aldous Huxley und dessen Weltbestseller *Brave New World*, zu dessen 90. Jubiläumsausgabe Harari das Vorwort verfasste. Ob dieser Roman wie einst in das Genre Dystopie einzuordnen ist, da ist sich der Universalgelehrte nicht so sicher. «Heute deutet man Huxleys Werk eher als Utopie»[10], sagt er. Harari bewundert den vom Buddhismus geprägten Huxley, weil er die schöne neue Konsumwelt der Gegenwart bereits vor 90 Jahren mit scharfsinnigem Weitblick vorausgesehen hatte. Er begeistert sich für Huxleys Weltstaat, der ganz ohne Geheimpolizei, Totalitarismus und Brutalität auskommt, und seinen Bürgern durch Sex, Drugs & Rock 'n' Roll ein Leben in Glückseligkeit und Genuss ermöglicht, sodass selbst die Sklaven der untersten Kaste dankbar sind für ihr kleines Paradies auf Erden.[10]

Intelligenzija

Laut Harari lässt sich der Vormarsch der KI nicht stoppen. Für ihn ist die Künstliche Intelligenz weder gut noch böse, es kommt halt drauf an, wer sie kontrolliert, ob Gute oder Böse, bzw. ob Kompetente oder die Dilettanten. So hat Harari neben vielen Sorgen über sie auch grosse Faszination für die KI, denn er sieht darin das Potential, das Leiden auf Erden zu verringern oder zu überwinden. Harari wünscht sich eine Künstliche Intelligenz, die die Menschen mit maschineller Präzision zur Vernunft erzieht, damit sie nicht mehr Ressourcen verbrauchen als umweltverträglich und nicht mehr Luxus begehren als sozialverträglich ist. Auch könnte die Menschheit mithilfe der KI sicherlich konsequenter Gerechtigkeit durchsetzen bei Fragen der Gleichbehandlung und Themen wie Gender, Sex und Rasse. Natürlich bräuchte es dafür die nötigen politischen Instanzen und Ordnungshüter. Hararis Vorbild Huxley verstand sehr früh, dass die Gesellschaft nur durch eine neue Struktur zur Gerechtigkeit geführt werden könnte. Er schrieb:

«Ungefähr 99,5 Prozent der gesamten Bevölkerung des Planeten sind so dumm und spiessig wie die Masse der Engländer … Wichtig scheint mir, nicht bei den 99,5 Prozent anzusetzen – ausser bei der Ausbildung – sondern zu versuchen, die 0,5 Prozent zu stärken, sie auf das höchstmögliche Niveau zu bringen und, wenn möglich, zu befähigen, die Macht über die Masse zu ergreifen.»[11]

Harari ist heute ausgezeichnet vernetzt mit einer derartigen Intelligenzija. Besonders nahe steht er den megamächtigen Gründern der IT-Konzerne. Egal, ob sie auf der traditionellen Politskala etwas weiter links oder rechts

Das Leiden kann nur durch Leiden überwunden werden, und zwar nicht durch abbüssendes Leiden, etwa von sündhaften Menschen, sondern durch das ungerechte Leiden des heiligen von Gott erwählten Opferlammes, ***Jesus Christus.***

stehen – oder wie Harari darüber – funken sie auf seiner ideologischen Wellenlänge: Sie hören auf fernöstliche Gurus, meditieren regelmässig, wollen die Welt vom Leiden befreien, streben nach einem technischen Utopia und sehen in uns Menschen «Hackable Animals». Sie würden das zwar so nicht sagen, aber Harari spricht es aus. Auf Deutsch lautet der niedliche Spitzname, den er sich für uns ausgedacht hat: Tiere, deren Prozessor man hacken kann. Das System Brave New World brillierte in dieser Disziplin, indem es seinen Bürgern hohle Trivialitäten und niedere Befriedigungen als das wahre Leben im Zoo der Eitelkeiten verkaufte, um sie in das Hamsterrad der Staatsmaschinerie zu locken. Diese Strategie ist im Internetzeitalter nicht unbekannt, wenn die KI erst im Regiment sitzt, dürfte sie perfektioniert werden. Nicht, dass Harari das Hacken von Menschenprozessoren loben würde, er verurteilt es. Aber er versteht eben auch das immense «positive» Manipulationspotential durch die KI. Da die Künstliche Intelligenz – und mit ihr zunehmende Manipulation – sowieso unweigerlich auf uns zukommt, geht es weniger darum, gegen die Manipulation zu kämpfen, sondern vielmehr, sie für die richtige Sache zu nutzen. Schon heute arbeiten Hararis philanthropische Freunde mit selbstlosem Eifer daran, für diese hackbaren Tiere einen leidensreduzierten Lebensraum zu kreieren, wo sie sich ganz der Musse, Kunst und Lust hingeben können, während die Maschinen der liebevollen Gnade ihre Arbeit verrichten.

Unsterblichkeitschip

Was das Überwinden des Leidens angeht, hat unsere Gesellschaft seit dem Zweiten Weltkrieg tatsächlich Beeindruckendes erreicht. Bis zum Jahr 2015 waren die traditionellen Leidensbringer weitgehend überwunden und die Herde der Homo sapiens konnte mit Stolz verkünden: Den Welthunger haben wir dezimiert, die Seuchen eliminiert und die Kriegstoten reduziert. Seit einigen Jahren hat sich dieser Trend zwar wieder umgekehrt, aber viele halten weiterhin unbeirrt an dem Glauben fest, der totale Sieg über das Leiden könne erreicht werden. Nun hat man sich den Tod vorgeknöpft. Vielleicht kann ja diesem ultimativen Leidensbringer mit dem «Unsterblichkeitschip» beigekommen werden. Für Harari ist das ein grosses Thema. In seinem Buch *Homo Deus* nimmt er Bezug auf das «Recht auf Leben», das 1945 von den Vereinten Nationen in San Francisco proklamiert wurde. Er schreibt:

«Da der Tod eindeutig gegen dieses Recht verstösst ist er ein Verbrechen gegen die Menschheit, und deshalb sollten wir den totalen Krieg gegen ihn führen.»[12]

Laut Bibel ist der Tod kein Verbrechen gegen die Menschheit, sondern der Mensch ist ein Verbrecher, der den Tod verdient hat, und der Tod der letzte Feind, den Gott zerstören wird (1Kor 15,26). Es ist ein kluger Schachzug Hararis, dass

«Recht auf Leben», das Christen als Argument gegen die Abtreibung zitieren, auf den Tod anzuwenden, aber diesen Zug setzt er auf dem Schachbrett des Teufels. Der Verbrecher, den der Jude Harari hier impliziert, aber nicht explizit benennt, ist der Gott Israels – ja, der als der grosse Souverän den Tod verantwortet.

Den Tod überwinden

Wenden wir uns nun dem alten Glauben an den Gott Israels zu, um zu sehen, was die Bibel zum Thema Leiden zu sagen hat. Dass Menschen den heiligen Gott verurteilen und ihn zum Verbrecher machen, gab es schon einmal in der Geschichte. Nachdem sich der Hohe Rat in Jerusalem gegen Jesus verschworen hatte, wurde der einzig Schuldlose auf Erden zum grössten Verbrecher gemacht. Die Verantwortlichen meinten, sie könnten durch das Opfer Jesu dem Volk Leiden und Verderben ersparen. Nach dem schändlichsten Gerichtsprozess der Geschichte kreuzigten sie dann den Heiland und damit ausgerechnet den, der gekommen war, sie aus der Macht von Sünde, Leiden, Tod und Teufel zu befreien.

Harari und seine Freunde glauben nicht an den Gott, der Mensch wurde und wie ein Tier im Viehstall geboren und auf der Schlachtbank verendet ist. Sie glauben an das Tier Homo sapiens, das sich auf wundersame Weise durch Zeit und Zufall bildete und in einem phantastischen Überlebenskampf zum Gott wurde, und das sich einbildet, es könne den Menschen zu einem techno-biologischen Mischwesen weiterentwickeln, das wie das Angesicht seiner Schöpferelite heilige und moralische Eminenz besitzt. Heute wird in den Laboren des Homo sapiens das Experiment von Dr. Frankenstein nicht mehr als Grusel angesehen, sondern als «Intelligent Design» – so jedenfalls bezeichnet Harari wohlwollend das menschliche Bestreben, den Homo Technicus zu erschaffen. Heute ist nicht mehr der Gottessohn massgeblich, und seine Offenbarung; heute geht es um die Menschengötter und ihre Wissenschaft. Weil sie nicht glauben, was Jesus vollbracht hat, meinen sie, der Homo Deus müsste es jetzt selbst vollbringen, und so kämpfen sie in ihrer Blindheit gegen den Tod, als könnten sie ihn überwinden. In ihrem armseligen Stolz und mit ihrer unzulänglichen Intelligenz haben sie keine Skrupel, die ganze Menschheit mit hineinzuziehen in dieses perverse und schicksalshafte Experiment, dessen Ausgang bei Gott bereits beschlossene Sache ist.

Triumph durch Leiden

Sowohl die schnelle als auch die bedächtige Fraktion der Tech Elite ist sich einig: Die Umstellung des Lebens auf den elektronischen Autopiloten ist risikohaft, aber «No risk, no fun». Was sie zu diesem Wahnsinn veranlasst, beschreibt die Bibel mit einem Wort: Sünde! Als die Schlange zu den ersten Menschen sagte: «Ihr werdet sein wie Gott», übertrug sich dabei die Überheblichkeit Satans auf die Menschheit, und auch sein Schicksal. Die Sünde hat die Menschen blind gemacht für Gottes Rettungsangebot und so versuchen sie, das Heil aus ihrer eigenen Sündensubstanz zu generieren. Und da das während der Zeit des Individualismus nicht gut geklappt hat, versuchen sie es jetzt mit dem Kollektivismus. Sie denken, im Verbund mit allen Menschen muss es doch jetzt endlich mal funktionieren. Aber sie können das Leiden nicht überwinden, denn das Leiden ist die Folge der Sünde. Die Bibel impliziert: Das Leiden kann nur durch Leiden überwunden werden, und zwar nicht durch abbüssendes Leiden, etwa von sündhaften Menschen, sondern durch das ungerechte Leiden des heiligen von Gott erwählten Opferlammes, Jesus Christus.

Lukas hat in seinem Rettungsdrama um die Menschheit bis zum letzten Kapitel gewartet, bevor er das Geheimnis um die Errettung der Menschen aus Tod und Leiden offenbarte. Selbst an jenem Tag, an dem Jesus aus den Toten auferstand, verstanden seine Jünger das noch nicht. Dreimal heisst es im letzten 24. Kapitel, dass der Christus vor seinem Triumph leiden musste. In Vers 7 erinnerten die Engel die Frauen am Grab an Jesu Worte in Galiläa: «Der Sohn des Menschen muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.» In Vers 26 erklärt Jesus den beiden Emmaus-Jüngern: «Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?» In den Versen 45-46 offenbart Jesus den versammelten Jüngern dann das Geheimnis: «Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen.» Was Harari mit seiner irdischen Weisheit nicht sehen kann, hat Jesus seinen Jüngern und uns Gläubigen eröffnet: Es gibt kein Überwinden des Leidens ausser durch das Leiden Gottes!

Auch Gott wollte den Einen leiden sehen, damit alle, die glauben, nicht mehr den Tod erleiden müssen.

Der heilige Sohn Gottes sollte triumphieren, aber vor seinem Triumph musste er nach dem göttlichen Plan leiden. Er war der einzig Würdige, um die Schuld der Menschen zu tragen und zu sühnen. Mit dieser Botschaft vom Triumph durch Leiden überraschte Jesus Freunde und Feinde. Seine Jünger wollten seinen menschlichen Leib vor dem Leiden bewahren, um ihn zu erhalten; seine Widersacher wollten ihn

leiden sehen, um ihn zu verderben – aber Jesus wollte das Leiden des Kreuzes um der vor ihm liegenden Freude willen, damit er der Erstgeborene würde unter vielen Brüdern.

Nachdem Jesus Lazarus auferweckt hatte, kam der Hohe Rat der Juden zusammen, um zu beraten. Dabei führte Gott den Hohepriester Kajaphas ad absurdum. Er war der Drahtzieher hinter der finstersten Verschwörung der Weltgeschichte und sagte vor dem Hohen Rat über Jesus: «Besser ein Mensch stirbt für das Volk, als dass alle zu Grunde gehen» (Joh 11,50). Er wollte einen Menschen leiden sehen, damit den anderen das Leiden erspart würde. Kajaphas sprach diese Worte in böser Absicht gegen Gott – doch es war Gott, der ihn diese Worte sprechen liess und dabei zeigte, wie gut er es mit den Menschen meinte. Johannes erklärt das im nächsten Vers: «Dies redete er aber nicht aus sich selbst; sondern weil er in jenem Jahr Hohepriester war, weissagte er; denn Jesus sollte für das Volk sterben» (Joh 11,51). Auch Gott wollte den Einen leiden sehen, damit alle, die glauben, nicht mehr den Tod erleiden müssen.

Die Verkündigung des Sieges Christi über den Tod ist unsere Berufung. Je mehr uns die Maschinen einschränken, desto fröhlicher wollen wir diese Botschaft in der Kraft des Geistes verkünden.

Die Offenbarung, dass Jesu Triumph durch Leiden vollzogen werden musste, steht nicht isoliert in den Versen 45-46, sondern ist eingebunden in den Kontext der Vergangenheit und Zukunft: In Vers 44 erinnert Jesus daran, dass die Botschaft vom Triumph durch Leiden bereits in den alttestamentlichen Schriften angekündigt wurde (z. B. in Jesaja 53). In den Versen 47-48 prophezeit Jesus, dass die Jünger das Evangelium vom Triumph durch Leiden bezeugen würden. Später lesen wir, wie sich die Botschaft «Der Christus musste leiden und auferstehen» wie ein Refrain durch die Apostelgeschichte zieht (Apg 3,18; 17,3; 26,23).

Triumph im Leiden

Seinen Triumph über Sünde, Tod und Teufel erlangte Jesus durch Leiden, seinen Nachfolgern hat er Triumph im Leiden verheissen. Gläubige versuchen nicht krampfhaft, das Leiden auf Erden zu vermeiden. Sie sind realistisch und verstehen, dass die Menschheit auf dieser gefallenen Erde dem Leiden nicht entfliehen kann. So treten sie dem Leiden mit erhobenem Haupt entgegen, weil sie geduldig darauf vertrauen, dass Jesus sie abholen und in die bessere himmlische Heimat führen wird. Weil Gläubige durch die Kraft des Heiligen Geistes im Leiden triumphieren, brauchen sie sich keine Sorgen zu machen vor dem Aufkommen eines antichristlichen Systems der Künstlichen Intelligenz. Sie brauchen sich auch nicht dagegen aufzubäumen, denn Gottes Wort hat ein äusserst korruptes System für die Endzeit vorausgesagt. Gläubige wissen, dass Gott die Weltgeschichte kontrolliert und zur richtigen Zeit eingreifen und ihr Leben im Triumphzug für Christus beschliessen wird.

Als Petrus und Johannes voll Freude vom Hohen Rat hinweggingen, weil sie gewürdigt worden waren, um Jesu Namens willen Schmach zu leiden (Apg 5,41), erlebten sie den Triumph im Leiden, den Jesus ihnen in Matthäus 5,10-11 verheissen hatte. Viermal in den Evangelien (Mt 10,38; Mk 8,34; Lk 9,23; 14,27) definiert Jesus die Jüngerschaft als ein Aufnehmen des Kreuzes und Nachfolgen dem Gekreuzigten, was für den Triumph des Glaubens im Angesicht von Verfolgung und Tod steht. Paulus zeigte diese Gesinnung, als er schrieb: «Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleichgestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten» (Phil 3,10-11). Viele weitere Schriftstellen zeugen vom Triumph im Leiden, den Gott seinen Gläubigen verheissen hat.

Fazit

Der neue Glaube basiert auf einer alten Geschichte, die sich immer wieder als Täuschung erwiesen hat. Es ist die Geschichte vom Erdenparadies: Die Kapitalisten versprachen das Erdenparadies – es entstand die Fabrikhölle; die Kommunisten versprachen das Erdenparadies – es wurde eine Sklavenhölle; die Nazis versprachen das Erdenparadies – es folgte die Kriegshölle; die Hippies versprachen das Erdenparadies – sie erlebten die Drogenhölle. Aber heute passiert uns das nicht mehr, wir sind doch viel schlauer, denken die Menschen im Internetzeitalter. Heute ist jeder vernetzt mit dem grossen Userschwarm, heute kann jeder das Wissen, die Werke und die Weisheit der anderen kopieren, heute wird wohl niemand mehr das Erdenparadies aufhalten können. Das glauben viele. Vielleicht ist es ja ihr letzter grosser Wurf, zu dem sie gerade ausholen. In ihrer Verzweiflung haben sich die Menschen an jene Maschinen verschrieben, die ihre ideologischen Vordenker als kalt, grausam und unmenschlich bezeichneten. Mit der unbeugsamen Konsequenz der Technik wollen sie das Paradies auf Erden nun erzwingen – ob danach wohl die Science-Fiction-Hölle anbricht?

Wegen alledem hat sich unser Herr erniedrigt und ans Kreuz schlagen lassen, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Wenn ich bedenke, wie schändlich und offensichtlich die Macht der Finsternis in unserer Zeit agiert, frage ich mich, was ich dagegen tun kann. Und es gibt eine Sache, die ich tun kann und tun will: Es ist die Verkündigung des Sieges Christi über den Tod. Das ist unsere Berufung. Je mehr uns die Maschinen einschränken, desto fröhlicher wollen wir diese Botschaft in der Kraft des Geistes verkünden.

Die Bibel lehrt uns, dass Gott in der Endzeit die Zeit verkürzt hat, damit nicht auch die Auserwählten verführt würden, wenn das möglich wäre (Mk 13,20,22). Dieser Vers passt gut auf unsere Zeit. Er impliziert, dass nach dieser Zeitverkürzung das grosse Finale kommt: Rettung und Gericht. Himmel und Hölle. Ewige Überwindung des Leidens oder Überbringung ins ewige Leiden. Wir wissen weder den Tag noch die Stunde seines Kommens. Aber nur, weil Harari und seine Freunde vom *Future of Life Institute* der Meinung sind, dass die Geschichte gerade in unserer Zeit an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter und einer neuen Menschheit steht, bedeutet das nicht, dass Jesu Kommen nicht parallel dazu ablaufen könnte. Wir sollten also, wie wir es gelernt haben, allezeit wachsam und bereit sein für sein Kommen. Es wäre nicht das erste Mal, dass Gott seine Heilsgeschichte parallel zu der unheilvollen Profangeschichte der Weisen dieser Welt schreibt und sie dabei ad absurdum führt.

STEFAN HÖCHSMANN

---

1 https://www.youtube.com/watch?v=jwuEXeDf4gE
2 https://www.watson.ch/wirtschaft/gesellschaft%20&%20politik/665546951-homo-deus-oder-wenn-wir-menschen-goetter-werden
3 https://time.com/6132544/artificial-intelligence-humor/
4 https://twitter.com/elonmusk/status/1599128577068650498?lang=de
5 https://www.suedkurier.de/ueberregional/rundblick/chatgpt-ki-wettrennen-ausser-kontrolle-experten-fordern-entwicklungsstopp;art1373253,11520039
6 https://www.wired.com/story/chatgpt-pause-ai-experiments-open-letter/
7 https://www.reuters.com/technology/bill-gates-says-calls-pause-ai-wont-solve-challenges-2023-04-04/
8 Tegmark, Max (2017-08-28T23:58:59). Life 3.0. Penguin Books Ltd. Kindle-Version.
9 https://fortune.com/2023/03/24/yuval-harari-artificial-intelligence-openai-ai-chatbots-gpt-4-chatpt-warning/
10 https://www.youtube.com/watch?v=0Pl_OY5zG3w & https://www.52-insights.com/news/yuval-noah-harari-on-his-favourite-book-brave-new-world/
11 https://mouthhouse.wordpress.com/2014/02/18/a-brave-new-world/
12 Harari, Yuval Noah. Homo Deus (German Edition) (S.36). C.H.Beck. Kindle-Version.

Informativ. Ermutigend. Siegbringend!

MARK HITCHCOCK

101 Antworten auf Fragen über Satan, Dämonen und geistliche Kampfführung

Was ist der geistliche Kampf? Wer ist der Teufel? Wie kann ich der Versuchung widerstehen und ein Leben im Geist führen? Dieser hilfreiche Leitfaden gibt uns Mut und Hoffnung und macht deutlich, dass Gott den Teufel vollständig unter seiner Kontrolle hat. In diesem Buch finden Sie all die Informationen, die Sie für ein siegreiches geistliches Leben brauchen.

Paperback, 288 Seiten
Artikel-Nr. 180059
CHF 20.00, EUR 14.00

NEU AUFLAGE!

Die Verinnerlichung der Benachteiligung

Obwohl es Frauen in der westlichen Welt «wahrscheinlich» noch nie so gut ging «wie heute», schreibt der Theologe Ron Kubsch, werden doch «immer neue Benachteiligungen» für sie ausfindig gemacht. Ein US-amerikanischer Kommentator brachte diesbezüglich das Bild von einer zufriedenen Hausfrau in New York City, die einmal eine feministische Gesprächsgruppe besuchte und danach erstaunt sagte, dass sie nie geahnt hätte, wie unterdrückt und unglücklich sie in Wahrheit wäre. In einem Kommentar für die *NZZ* bemerkt Birgit Schmid Ähnliches: «Das Narrativ von der andauernden Männerherrschaft bietet Identifikation, man wird Teil einer kämpferischen Gemeinschaft. Dass man etwas nur genug oft hören muss, um schliesslich selber daran zu glauben, zeigt ein Befund der vieldiskutierten Umfrage an der Universität Zürich: Viele Studentinnen gaben an, keine Nachteile aufgrund ihres Geschlechts an der Uni zu erleben. Dennoch antworteten sie auf die Frage, ob sie als Frau benachteiligt würden, mit Ja. Die Ökonomin Margit Osterloh erklärt sich das damit, dass den Frauen ständig eingeredet werde, sie würden diskriminiert. Sie hätten demnach verinnerlicht, was sie nie so erlebten.» MNR

Dass man etwas nur genug oft hören muss, um schliesslich selber daran zu glauben, zeigt der Befund einer vieldiskutierten Umfrage an der Universität Zürich.

Die hochgefährliche Sprengkraft des Selbstbestimmungsgesetzes

Evangelisch.de veröffentlichte eine Leserinnen-Meinung von Ilona Konrad, zu der die Redaktion den obligatorischen Hinweis gab, dass Meinungsbeiträge «nicht die Meinung der Redaktion von evangelisch.de» repräsentieren. Sie schreibt über die neue Gesetzesvorlage des Selbstbestimmungsgesetzes, wonach «alle Menschen (Kinder unter 14 Jahren mit Einwilligung, darüber auch gegen den Willen der Eltern) ihr Geschlecht und ihren Namen ohne jegliche professionelle psychologische Absicherung durch einen einfachen Eintrag auf dem Standesamt ändern dürfen». Und: «Wegen der Bussgeldvorschrift der neuen Gesetzesvorlage wird zukünftig mit bis zu 10.000 Euro bestraft, wer ohne öffentliches Interesse zum Beispiel» eine Transperson «in der Frauenumkleide absichtsvoll als Mann bezeichnet». Pikant ist: «Nur im Kriegsfall gilt die Realität, dann erlaubt sich der Staat Männer wieder Männer zu nennen und einzuziehen. Noch immer haben die meisten Menschen keine Kenntnisse von dem Gesetzentwurf und seiner Sprengkraft. Die Treiber hinter diesem Gesetz sind fast ausnahmslos Männer. Von der Bundesregierung wurde das Amt eines Queer-Beauftragten geschaffen, momentan besetzt mit Sven Lehmann.» Doch: «Die Demokratie wird schwer beschädigt, wenn Menschen unter Strafandrohung gezwungen werden, etwas zu bestätigen, was für sie im klaren Widerspruch zur Realität steht. Wunschdenken kann nicht die Realität ersetzen.» MNR

KI-Experten warnen vor KI

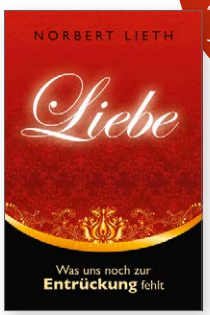
Anfang dieses Sommers warnten einmal mehr Experten für Künstliche Intelligenz vor der Gefahr durch die Künstliche Intelligenz. «Bereits Ende März», schreibt *Spiegel Online*, «hatten Prominente wie Elon Musk und KI-Spezialisten einen offenen Brief veröffentlicht, in dem sie eine sechsmonatige Pause beim Trainieren neuer KI-Systeme forderten, die das aktuelle OpenAI-Modell GPT-4 noch übertreffen.» Nun lautete das Statement kurz und knapp: «Es sollte global priorisiert werden, das Risiko der Auslöschung durch KI zu verringern – auf einer Stufe mit anderen Risiken für die gesamte Gesellschaft, wie etwa Pandemien und Nuklearkrieg.» Mit anderen Worten: Die Gefahr durch Künstliche Intelligenz ist genauso gross wie die Gefahr durch Pandemien oder einen Nuklearkrieg. Hunderte unterschrieben die Warnung, darunter KI-Fachleute aus aller Welt, der CEO von OpenAI, der Chef von Google DeepMind, Microsofts Technikchef oder die Digitalministerin von Taiwan. MNR

Das Problem der Helikopter-Eltern

Immer mehr Artikel weisen auf die Gefahren durch die Überbehütung von Kindern hin. Ein Beispiel für solch einen Beitrag ist auf *tz.de* zu finden, wo Tanja Kipke den Psychologen und Generationenforscher Rüdiger Maas zitiert, der sagt, dass Kinder und Jugendliche «unselbstständig und orientierungslos wie nie zuvor» seien. Schuld daran seien sogenannte Helikopter-Eltern. «Wir haben eine sehr verunsicherte Elternschaft, die versucht, so gut es geht, die Kinder zu protegieren und ihnen möglichst viel abzunehmen», so der Psychologe. Kipke schreibt: «Die verheerende Konsequenz: Eine Generation mit fehlender Empathie, Frustrationstoleranz und Lebensmut wächst heran ...» Maas beklagt, dass den Kindern zu viel abgenommen werde. Sie lernten nicht mehr, ihre Langweile selbst zu überwinden, auch ihre «Frustrationstoleranz» sei geringer. Jedes vierte Kind in Deutschland sei unglücklich und habe Schwierigkeiten, Freunde zu finden. Schuld daran seien auch Smartphones, die wie ein Gramm Heroin auf Kinder wirkten. Maas empfiehlt den Eltern: «Wir müssen die Kinder ernst nehmen – und zwar als Kinder ernst nehmen. Wir müssen ihnen die Chance geben, sich zu beweisen.» Und es «sei enorm wichtig», hält Kipke als Fazit fest, «dass Eltern in der wenigen Zeit, die sie mit ihren Kindern haben, das Smartphone zur Seite legen». MNR

«...enorm wichtig, dass Eltern in der wenigen Zeit, die sie mit ihren Kindern haben, das Smartphone zur Seite legen.»

AKTION DES MONATS



jetzt nur CHF 3.50, EUR 2.50
statt CHF 7.00, EUR 5.00
Angebot gültig bis 31.08.2023

NORBERT LIETH

Liebe – Was uns noch zur Entrückung fehlt

Es ist auffallend, wie oft und wie nachdrücklich die Liebe in der Bibel in direktem Bezug zur Wiederkunft Jesu erwähnt wird. Einige dieser Bibelstellen werden in diesem Buch aufgegriffen und ausgelegt, wodurch der Leser von der Liebe regelrecht angesteckt wird.

Paperback, 84 S.
Artikel-Nr. 180006

>>> ACHTUNG: NEUE ADRESSE

Mitternachtsruf-Versammlungen in **BRIG**
mnr.ch/events/brig

De la Place, Alte Simplonstr. 29
CH-3900 Brig

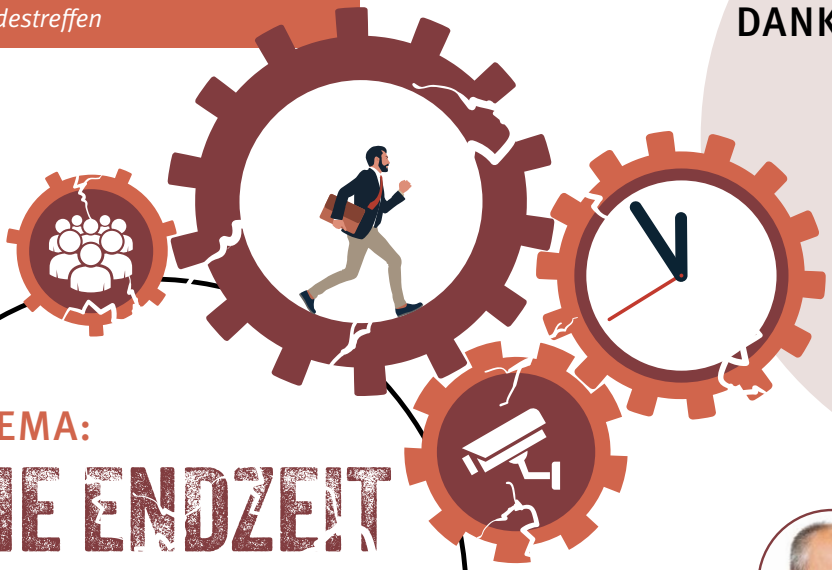
- **SO, 08.10.2023 | 14:45**
  Thomas Lieth
- **SO, 22.10.2023 | 14:45**
  Fredy Peter

Mitternachtsruf
Freundestreffen

BERN | SO, 17. SEPT ’23 | 14:30

DANK-, BUSS- UND BETTAG

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41 | CH-3011 Bern



Musikalische Umrahmung durch den Jugendchor

Büchertisch mit Neuheiten!

Alle Infos immer aktuell auf: mnr.ch/events/bern2023

THEMA:

DIE ENDZEIT SCHREITET VORAN

Teil 1 | Thomas Lieth
Thema:
Gesellschaftlicher Niedergang

Teil 2 | Fredy Peter
Thema:
Totale Kontrolle

Mitternachtsruf
Freundestreffen

GLAUCHAU | DI, 3. OKTOBER ’23

Sachsenlandhalle Glauchau | An der Sachsenlandhalle | DE-08371 Glauchau

Philipp Ottenburg
spricht über das Thema:

DURCHHALTEN
IN DER ENDZEIT

10:00 **Durchhalten – aber wie?**
13:30 **Durchhalten – es lohnt sich!**

Büchertisch mit Neuheiten!

Kostenpflichtige Verpflegungsmöglichkeit

Alle Infos immer aktuell auf: mnr.ch/events/tour-pho-10

Kinderprogramm ab 6 Jahren mit Hans-Jürgen Braun

START ZUR GROSSEN TRÜBSAL

Zu diesem Thema spricht Philipp Ottenburg in

NIEDERLUNGWITZ

SO, 01.10.2023 | 10 UHR
Obermühle St. Peter
Mühlenstrasse 19
DE-08371 Niederlungwitz

WERDAU

SO, 01.10.2023 | 17 UHR
Landeskirchliche Gemeinschaft
Werdau Sidonienstr. 16
DE-08412 Werdau

Mitternachtsruf
unterwegs zu Ihnen

Alle Infos immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-09

Büchertisch
mit Neuheiten!

Fredy Peter
spricht über das Thema:

Beweis Seiner Wiederkunft

MO, 04.09.2023 | 19:30
CHUR
Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina
Reichsgasse 25, CH-7000 Chur

DI, 05.09.2023 | 19:30
ISLIKON
Hotel Greuterhof, Jossi Saal
Hauptstrasse 15, CH-8546 Islikon

MI, 06.09.2023 | 19:30
EMMENBRÜCKE
Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a, CH-6020 Emmenbrücke

DO, 07.09.2023 | 19:30
BISCHOFSZELL
ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI
Ibergstrasse 6, CH-9220 Bischofszell

FR, 08.09.2023 | 19:30
SCHAFFHAUSEN
Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal
Bachstrasse 70, CH-8200 Schaffhausen

SA, 09.09.2023 | 19:00
ST. GALLEN
GvC, Stahlstrasse 7
CH-9000 St. Gallen

SO, 10.09.2023 | 16:00
BUCHS
Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7, CH-9470 Buchs

MO, 11.09.2023 | 19:30
MUTTENZ
Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

DI, 12.09.2023 | 19:30
EGERKINGEN
Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

MI, 13.09.2023 | 19:30
THUN
Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Sternensaal, Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

DO, 14.09.2023 | 19:30
BRIG
Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26, CH-3900 Brig

FR, 15.09.2023 | 19:30
ADELBODEN
Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2
Landstrasse 30, CH-3715 Adelboden

SA, 16.09.2023 | 17:00
INTERLAKEN
Zentrum Artos Interlaken, Saal «Quelle»
Alpenstrasse 45, CH-3800 Interlaken

Mitternachtsruf
ISRAELTAG

SONNTAG, 24.09.2023
Zionshalle, Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf

Thema:
Halte im Gedächtnis

10 Uhr: **NORBERT LIETH**
14 Uhr: **NATHANAEL WINKLER**
Moderation: **FREDY PETER**

- **Diverse Stände** geben Ihnen die Möglichkeit, sich mit wunderbaren israelischen Produkten einzudecken.
- **Kostenlose Verpflegung** mit reichhaltigem Angebot an orientalischen Köstlichkeiten!
- **Kinderprogramm:** Babys & Kleinkinder: Betreuung. Kindergarten bis 6. Klasse: Programm mit dem Kinder-Event-Team.
- **Grosser Büchertisch** mit Neuheiten.

Sa, 23.09.2023
19 Uhr:
Einzigartiges Konzert des
Jerusalem Oratorium Chor

NICHT VERPASSEN!

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream

Alle Infos immer aktuell unter
mnr.ch/events/israeltag-2023

■ LEBEN

Bei Gott ist kein Ding unmöglich

«Siehe, ich bin der Herr, der Gott alles Fleisches; sollte mir irgendein Ding unmöglich sein?» (Jer 32,27). «Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich» (Lk 1,37). Eine Ermutigung.

LESEZEIT: 2 MINUTEN

Das Folgende habe ich im Museum zur Firma «Eberhard Bau AG» gelesen:

«1946, Sumpfgelände. Mit 2000 Fr. Startkapital pachteten die Brüder Heinrich und Rudolf Eberhard am Ende der Flughafenpiste den Rohrhof und 115 Hektar Land, ehemaliges Sumpfgelände. Mit 2000 Fr.: Unmöglich, meinten die umliegenden Bauern. Heute beschäftigt diese Firma 600 Mitarbeiter und ist in ihrer Branche ein führendes Unternehmen in der Schweiz.»

Wenn das in der Welt schon möglich ist, wie viel mehr bei Gott?! Der Gedanke, dass für Gott nichts unmöglich ist, hat mich in den letzten Tagen sehr beschäftigt. Wir stossen andauernd an unsere Unmöglichkeiten und Grenzen. Wie gut tut es da zu wissen, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Das muss nicht bedeuten, dass er alles, was wir für unser Leben wünschen, möglich machen muss. Aber das Wissen, dass er alles vermag und unser Leben in seiner allmächtigen Hand eingebettet ist, ist doch wunderbar.

Man kann den Einleitungsvers aus dem Lukasevangelium gut in drei Teile aufteilen:

1. «Bei Gott ist kein Ding unmöglich.» Wir haben es mit Gott zu tun. Er steht über allen Dingen. Er, der Himmel und Erde schuf, vom grössten Planeten bis zur kleinsten Zelle, bei ihm ist alles möglich. Er ist unser Gott und wir dürfen ihm vertrauen. Der Herr sagt durch Jeremia: «Sollte mir irgendein Ding unmöglich sein?» In Markus 10,27 heisst es: «Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich.»

Er hat den göttlichen Samen Jesu in eine Jungfrau gelegt. Wie viel mehr sollte ihm alles für diejenigen möglich sein, in denen Jesus lebt?!

2. «... ist kein Ding unmöglich.» Nur ein kleines Wörtchen, aber mit grosser Bedeutung. Zu keinem Zeitpunkt gibt es irgendetwas Unmögliches für Gott. Er ist immer präsent, immer gegenwärtig und er kann jederzeit tun, was den Menschen unmöglich ist.

3. «... kein Ding unmöglich.» Es gibt also nichts, was ihm unmöglich wäre. Er ist gerade in den Dingen unser Gott, in denen wir unseren Begrenzungen unterliegen.

«Ach, Herr, Herr, siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht mit deiner grossen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm; dir ist nichts unmöglich!» (Jer 32,17).

Eine Jungfrau wird schwanger. Kurz zuvor hatte Maria gesagt: «Wie kann das geschehen ...?»

Die ganze Situation rund um die Geburt Jesu hat Gott in seinen Händen, er zieht die Fäden, ordnet die Verhältnisse, klärt Missverständnisse und enthebt aller Sorgen.

Ein Kamel passt bei ihm durchs Nadelöhr. Es ist unmöglich, in den Himmel zu gelangen. Gott schafft über Jesus einen Weg für uns. Es ist unmöglich, wiedergeboren zu werden. Gott kann es tun. Die Auferstehung aus den Toten ist unmöglich, doch Gott wird es wahr machen.

Es ist unmöglich, dass ein Missionswerk und seine Mitarbeiter geistlich wirklich etwas ausrichten könnten. Es ist unmöglich, ein Werk wie das des Mitternachtsruf zu tragen, zu versorgen und am Leben zu erhalten. Wenn ich an die monatlichen Kosten unseres Missionswerkes denke, wird mir schwindlig und ich denke: «Wie geht es weiter?»

Es gibt so viele Fragen und Hindernisse im Leben. Gott wird nicht alles beantworten und nicht immer alles beiseite räumen. Doch allein das Wissen, dass bei ihm nichts unmöglich ist, und das Sich-eingebettet-Wissen in ihm sowie seiner Macht, ist sehr beruhigend. – Wir dürfen mit Hiob sprechen: «Ich erkenne, dass du alles vermagst und dass kein Vorhaben dir verwehrt werden kann» (Hi 42,2).

NORBERT LIETH

Auszug aus Norbert Lieths neuem Andachtsbuch *Sei guten Mutes*, S. 783-785. Erhältlich ab Oktober 2023.

ISRAEL

Bibel – Land – Volk

Totes Meer
Ölberg
Altstadt Jerusalems
See Genezareth
Totes Meer
Zionsberg
Gethsemane
Nazareth
Kibbutzmarkt
Golanhöhen
Jaffa
Berg Nebo
Petra, Jordanien
Eilat
Gartengrab
Altstadtbazar
Mittelmeer
Hiskia-Tunnel
Klagemauer
Massada
Qumran
Akko
Yad Vashem
Jordanquellen
und mehr

FEBRUAR/MÄRZ 2024
ISRAEL INTENSIV

MÄRZ 2024
FRÜHLINGSREISE I

APRIL 2024
FRÜHLINGSREISE II

MAI 2024
PFINGSTREISE

JUNI 2024
JUGENDREISE I

AUGUST 2024
JUGENDREISE II

SEPTEMBER 2024
HERBSTREISE I

OKTOBER 2024
HERBSTREISE II

OKTOBER/NOVEMBER 2024
SENIORENREISE

Sei dabei!

Hier informieren und anmelden:

www.beth-shalom.reisen

בית שלום
BETH-SHALOM

■ GESELLSCHAFT

Alle Dinge sind möglich beim Menschen?

Der Antichrist wird «den Gott der Festungen verehren» (Dan 11,38). Es ist der Gott des endzeitlichen Wissenschaftskultes und der Technikgläubigkeit einer abgefallenen Menschheit. – Wie weit wir heute schon sind. Eine Untersuchung.

LESEZEIT: 10 MINUTEN

Wie schnell hat sich doch unsere westliche Welt dem Tempo des technischen Eroberungszugs angeglichen! Gerade mal 200 Jahre wissenschaftlicher Entdeckergeist haben genügt, um die Menschheit aus dem Schweisse ihres Angesichts und dem Eiszeit-Fortschritt in eine himmlische Umlaufbahn zu schleudern. Jetzt runzelt kaum noch jemand die Stirn, wenn von wissenschaftlichen Durchbrüchen die Rede ist. Der Fortschritt kennt keine Grenzen. Er gilt als unaufhaltsame und unveräusserliche Kraft, fast so, wie wenn der physischen Schöpfung selber keine Grenzen gesetzt wären. Der Fortschritt ist scheinbar für immerwährendes geometrisches Wachstum bestimmt. Wir sehen: Der menschliche Verstand wird als Quelle aller Kreativität verehrt. Es scheint geradezu, als sei beim Menschen alles möglich geworden.

So weit ist es mit der menschlichen Vermessenheit also schon gekommen. Der Verstand des Entdeckers, selber Geschöpf, wird als Schöpfer verherrlicht, während der wahre Schöpfer als Hirngespinst neu erfunden wird. Das Ganze ist aber noch einen Schritt weiter gegangen. Selbst die menschliche Daseinsberechtigung ist nun im Fortschritt begründet. Der «Gott der Festungen», wie Daniel ihn nannte; der moderne Glaube an Wissenschaft und Technik, wird als Geber allen Fortschritts verehrt.

Die Rolle der Technik in der Endzeit

Nicht nur das Tempo des technischen Eroberungszugs ist atemberaubend; auch andere Faktoren haben dem Gott der Wissenschaft und Technik zu einer raschen Thronbesteigung verholfen. Globale Neuregelungen haben sich höchst stimulierend auf die Märkte ausgewirkt und speziell im Fernmeldesektor deutlich für Aufwind gesorgt. Telefongesellschaften vom alten Schlag konnten sich wirtschaftlich mausern und haben jetzt eine bessere Chance im aggressiven Konkurrenzkampf mit anderen Dienstleistungsbetrieben. Die Welthandelsorganisation (WTO) hat viel zur Liberalisierung der weltweiten Telekommunikationsindustrie beigetragen, indem sie im Sinne der Konkurrenzfähigkeit für gleiche Ausgangspositionen sorgte. Das hat dazu geführt, dass in den letzten Jahren die gesamte Fernmeldeindustrie weltweit in Stücke gehackt wurde; global zugeteilte Wirtschaftsgruppen schreien gierig nach neueren und besseren Technologien, um gegenüber der Konkurrenz einen Vorsprung zu haben. In allen Sparten dieses Wirtschaftszweigs sind praktisch über Nacht mächtige globale Netzwerke aus dem Boden geschossen: Fernverbindungsnetze, Mobiltelefonie, Internet-, Satellit- und Kabelkommunikationsnetze. Die Geschwindigkeit dieser Veränderungen ist atemberaubend. Um einen Chefberater der Weltbank zu zitieren: «Nirgendwo ist das Trauma der

Anpassung so spürbar wie in der Kommunikationsindustrie selber. Nach über hundert Jahren stetiger Entwicklung ist die Wertkette Telekommunikation in einem völligen Strukturwandel begriffen.»

Die Anwendung neuer Technologien hat zwar fast jeden Industriezweig revolutioniert. Im Hinblick auf die endzeitlichen Entwicklungen auf der Erde sind jedoch die Trends in der weltweiten Telekommunikations- und Informationsindustrie wichtiger als andere. Damit will ich nicht sagen, dass andere Trends nicht zählen. Aber die Entwicklungen in diesen zwei Industriesektoren sind entscheidend für das Herbeiführen gewisser Umstände und Zustände auf der Welt, die gemäss der Bibel kurz vor Mitternacht auf der Weltuhr eintreten müssen. Diese Trends werden zum einen Satan ermächtigen, seinen Einfluss und seine Betrügereien wie nie zuvor auszuweiten. Anderseits hat nun auch die weltweite Gemeinde Jesu Christi Zugriff auf diese technischen Errungenschaften. Sie hat jetzt die Möglichkeit, das Evangelium an alle Ecken und Enden der Erde zu bringen. Christus sagte selbst, dass das Ende nicht eintreten wird, ehe die ganze Welt seine Botschaft gehört hat: «Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen» (Mt 24,14).

Wissenschaft und Technik sind von Natur aus weder gut noch böse. Das Potenzial für sowohl Gutes als auch Böses ist in ihre Meister gelegt – die Menschen und Geistesmächte, die sie benutzen.

Triebkraft der Technik hauptsächlich schlecht

Welche Macht ist am meisten daran interessiert, dass sich neue Techniken und Technologien durchsetzen – eine gute oder eine böse? Diese Frage auszudiskutieren, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Was wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, ist, dass der Hauptmotivator des technischen Fortschritts nicht der Missionsauftrag ist, den Gott seiner Gemeinde hinterlassen hat. Natürlich kann man nicht erwarten, dass die Gemeinde die grosse Geldgeberin für Forschung und Entwicklung im Bereich der Telekommunikations- und Informationsindustrie sein soll. Das Hauptmotiv für die Entwicklungsförderung auf diesen Gebieten ist sicherlich in erster Linie das Profitdenken des «freien Marktes». Dieses Profitmotiv lässt sich jedoch nur befriedigen, wenn für eine neue Technologie marktfähige Anwendungsmöglichkeiten und ausreichendes Kundeninteresse vorhanden sind. Ohne potenzielle Kundschaft landet jede wissenschaftliche Errungenschaft über kurz oder lang auf dem Abfallhaufen der «Unwirtschaftlichkeit». Aber kann die Gemeinde Jesu – die ja mit der grossen Aufgabe der Weltevangelisation betraut ist – wenigstens als eine der marktbestimmenden Hauptabnehmerinnen für technische Neuerungen angesehen werden?

Leider lautet die Antwort grösstenteils nein. Es gibt zwar zahlreiche christliche Organisationen, die sich die Macht des weltweiten Rundfunks und der Satellitenkommunikation zunutze machen und die frohe Botschaft nachhaltig rund um den Globus verbreiten helfen. Jedoch muss gesagt werden, dass die hauptsächlichen Förderer der modernen Technik in anderen Lagern zu finden sind. «Die zwei treibenden Kräfte des technischen Fortschritts sind Krieg und Sex. Und der Sex bringt die Einkünfte», lässt ein beteiligter Industrieller begeistert verlauten. Mit dieser Wortwahl nennt er, vielleicht unbewusst, mindestens zwei menschliche Laster, denen die Menschheit frönt: Habgier und Lüsternheit.

Technik und Sünde – zwei passende Bettgesellen

In einem Artikel zu einer Untersuchung, von welcher Nachfrage der technische Fortschritt bestimmt werde, meinte der Economist: «Der hauptsächliche Ersteinsatz vieler elektronischer Kommunikationsverfahren dient im Moment dazu, Männern das Betrachten und Reden mit nackten Frauen zu ermöglichen. Das wird eventuell noch zum Besseren umschlagen.» Diese Ansicht teilt sogar die Telefonindustrie, wie aus Kommentaren der Internationalen Fernmelde-Union (ITU) zu erfahren ist. Wie wir sehen, werden viele der wichtigen Neuerungen im Kommunikationssektor zuerst von der Pornoindustrie ausprobiert – und manchmal sogar entwickelt. Als Ende der 1970er-Jahre zum ersten Mal Videoabspielgeräte auf den Markt kamen, figurierten über 75 % der verkauften Videobänder im Bereich Erwachsenenunterhaltung. Jedes Mal, wenn ein neues Fernmelde- oder Unterhaltungsformat das alte ablöste, stand die Pornoindustrie zuvorderst in der Abnehmerschaft und schaffte dadurch die nötige Einkommensbasis für die weitere Entwicklung. Das trifft sowohl für DVD als auch für viele andere Technologien zu, die nach Einführung für grössere Geschwindigkeiten und Bandbreiten im Internet sorgten. Das Sexgeschäft ist so rentabel, dass es die hohen Betriebskosten neuer Technologien schon in den ersten Entwicklungsstadien wettmacht.

Aber auch andere Lüste sind für ein hitziges Vorantreiben verbesserter Internetleistung verantwortlich. Die Geldgier hat in den letzten Jahren für zusätzlichen Stimulus gesorgt. Online-Glücksspiele und Wertpapierhandel per E-Kommerz sind hoch im Kurs. Internet-Lieferanten für Sexlust und Habgier gehören nach wie vor zu den gewinnträchtigsten Industriezweigen im Web.

Was können wir aus diesen Beispielen schliessen, ohne uns zu unnötigen Verallgemeinerungen hinreissen zu lassen? Nun, mit Gewissheit lässt sich soviel sagen, dass die Entwicklung weltweiter Kommunikationssysteme und die Förderung globaler Vernetzung eine unerwünschte Stosswirkung auf das Schüren menschlicher Schwächen wie Wollust, Habsucht sowie Freizeitgestaltung im Fernseh-

sessel zur Folge hat. War das alles Zufall? Oder sind da die Spuren eines finsteren Intriganten und Souffleurs auszumachen? Die Antwort auf die letzte Frage muss ein klares Ja sein. Wie wir bereits festgestellt haben, ist Satan viel zu verbissen darauf erpicht, seinen endzeitlichen Aktionsplan durchzuziehen, als dass er es sich leisten würde, irgendeine menschliche Schwäche ungenutzt zu lassen. Und wir? Wir stehen diesem diabolischen Plan und der Wahrheit unserer ewigen Rettung anscheinend viel zu gleichgültig gegenüber und riskieren, unseren eigenen Vorsprung zu verlieren.

Die geistlichen Versuchungen des «Gottes der Festungen»

Der Siegeszug der Technik hat die Menschheit für geistliche Verlockungen der übelsten Art offen gemacht, kommen sie nun unterschwellig oder auch unverhüllt daher. Dabei ist die Wissenschaft an sich nichts Schlechtes. Nur gibt es leider etliche Menschen, die Gottes Existenz von vornherein kategorisch ablehnen. Sie investieren lieber ihren ganzen Glauben in die gegenwärtigen und künftigen Errungenschaften der Technik und die Intelligenz des menschlichen Gehirns. Obwohl diese Menschengruppe während der letzten Jahrzehnte stetig gewachsen ist, ist sie noch relativ klein. Die meisten von uns würden ihre Folgerungen als zu extrem und einseitig abweisen. Es ist zu offensichtlich, dass sie nicht stimmen können. Aus diesem Grund sind die unterschwelligen, sanften Verführungstaktiken des «Gottes der Festungen» viel gefährlicher. Wir sind uns ihrer gar nicht bewusst, denn sie präsentieren uns keine billigen Schwarzweisslösungen. Sie sichern ihren Vormarsch durch winzige Schritte von Annehmlichkeiten und Innovationen. Obwohl wir mit dem Bewusstsein immer noch an Gottes Existenz glauben, ist er im Unterbewusstsein sehr klein geworden. Wir haben zugelassen, dass unsere Technikgläubigkeit ihn kleingestutzt hat. Gott ist jetzt nur noch der Wettermann oder der Gott des Zufalls. Wir müssen unbedingt verstehen, wie der technische Fortschritt unseren Glauben beeinträchtigt.

Christ und Technik ganz praktisch

Ist Spitzentechnologie wirklich die Antwort auf die grossen Nöte unserer Welt? Zweifellos heissen wir neue Annehmlichkeiten und verbesserte Lebensqualität, die wir uns dank Beherrschung der Wissenschaften zu eigen gemacht haben, gern willkommen. Kaum jemand würde bestreiten, dass gerade der medizinische Fortschritt der Menschheit viel Gutes gebracht hat. Aber nicht jede neue Erfindung dient der Verbesserung der Lebensqualität.

Stark vereinfacht kann man sagen, dass der Fortschritt in Wissenschaft und Technik jeden von uns auf mindestens fünf Lebensgebieten direkt betrifft:

1. Gesundheit: Verbesserung der Lebensbedingungen und Erhöhung der Lebenserwartung, Verminderung von Leiden und Invalidität.
2. Vermögen: bessere materielle Bereicherungsmöglichkeiten; Verminderung der körperlichen Arbeitslast.
3. Verstand: die Besetzung einer grösseren Bandbreite unseres Denkens mit mehr Informationen und Unterhaltungsmöglichkeiten.
4. Vernetzung: verstärkte Verflechtung unseres persönlichen Lebens mit dem Wertesystem dieser Welt, Zug in den Strudel des globalen Zusammenschlusses, der Zentralisierung und Massenverteilung.
5. Spiritualität: Einfluss auf Herzenshaltung und Glauben.

Obwohl diese Einflüsse über verschiedene Kanäle kommen, wollen sie uns alle einen Tauschhandel schmackhaft machen: neue Annehmlichkeiten und höheren materiellen Komfort gegen mehr Angriffsfläche für eine gottlose Welt. Solange wir uns im gleichen Atemzug für eine grössere Selbstdisziplin und stärkere geistliche Abgrenzung gegenüber der Welt bzw. erhöhte Wachsamkeit in Bezug auf die Dinge, die unser Herz bewegen, entscheiden, ist es nicht ganz so gefährlich.

Wir müssen erkennen, dass alle Vergnüglichkeiten und Annehmlichkeiten, die die technischen Neuerungen mit sich bringen, mit einem Preisschild versehen sind. So ist auch die Spitzentechnologie nicht von der Volksweisheit ausgenommen: «Man bekommt im Leben nichts geschenkt.» Jede technische Neuerung bringt auch grössere geistliche Verletzlichkeit mit sich.

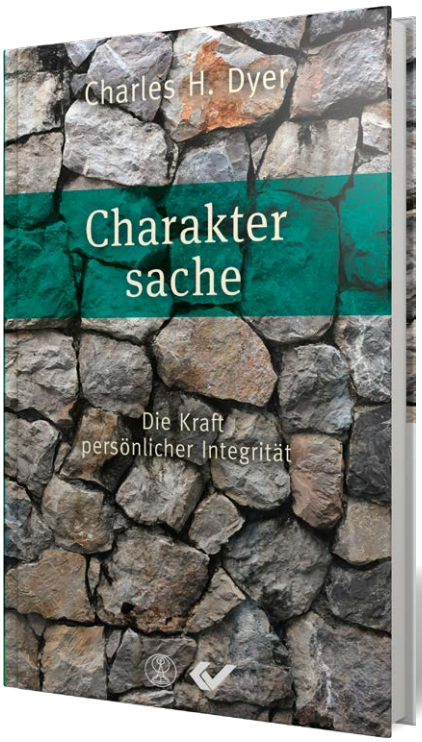
Die Bibel sagt, dass Gott unsere einzige wahre Festung ist. Es gibt kein anderes Lebensfundament, das hält, komme was wolle. Die Welt, in der wir leben, befindet sich im Endzeittaumel. Jetzt, wo die Mächte des Bösen die Menschheit im Eilschritt einholen und sie mit den Verlockungen falscher Götter verstricken, müssen wir uns mehr denn je auf Gott verlassen. Die falschen Götter sind grausame Tyrannen ohne Verständnis für jene unter uns, die sie nicht anbeten wollen. Obwohl sie ihren Feldzug im Namen der «politischen und individuellen Freiheit» und der «Ermächtigung des Einzelnen» führen, sind sie in Wirklichkeit auf Raub und Beute aus, Sklaventreiber und Diktatoren der übelsten Art.

Selbstverständlich können wir von Wissenschaft und Technik profitieren, aber hüten wir uns davor, ihnen den Kultstatus eines «Gottes der Festungen» zu geben. Um das zu verhindern, müssen wir beständig die feinen Angriffe auf unser Denken abwehren. Wir müssen fest entschlossen und diszipliniert leben und uns vom Heiligen Geist leiten lassen als Menschen, die bereit sind, alles zu opfern. Nur so können wir sichergehen, dass unsere Gesinnung ganz auf die wahre Festung, den Gott der Bibel, ausgerichtet bleibt.

WILFRED J. HAHN

■ BUCH DES MONATS

Charaktersache



Wer ist der Autor?
Charles H. Dyer (1952) ist US-amerikanischer Theologe und Dekan des Moody Bible Institute in Indiana. Seine Ausbildung absolvierte er am Washington Bible College, bevor er am Dallas Theological Seminary als ThM und PhD promovierte. Er ist Experte für die Geschichte des Nahen Ostens und hat Artikel und Bücher über die Ereignisse aus diesem Gebiet der Welt geschrieben.

Worum geht es?
«Charakter ist wichtig, aber häufig übersehen wir die Verbindung zwischen Charakter und Verhalten» (S. 18). Dyer behandelt deshalb Integrität, Charakter und Werte. In den einzelnen Kapiteln stellt der Autor dem Leser Personen wie Salomo, Joseph und Abraham vor, damit der Christ des 21. Jahrhunderts befähigt wird, weise zu handeln. «Seien Sie damit zufrieden, Gott in dem Rahmen zu dienen, den er Ihnen in seiner Gnade gibt» (S. 181).

Dyer gelingt es dabei, den schmalen Grat zwischen evangelikal-politischem Aktionismus und der Aufforderung zur persönlichen Erneuerung zu meistern, indem er aufzeigt, dass gelebter Glaube dadurch gekennzeichnet ist, unser Handeln gemäss unseren Worten entsprechend auszurichten. «Man kann geben, ohne zu lieben, aber nicht lieben, ohne zu geben» (S. 138).

Durch die Untersuchung des Lebens einzelner biblischer Personen, die Aspekte von Gottesfurcht veranschaulichen, gelingt es ihm, auch auf aktuelle Herausforderungen in der Charakterschule eines Christen einzugehen (Ehrlichkeit, Treue, sexuelle Reinheit, u. a.). «Ehrlichkeit – von Liebe geleitet – ist immer die beste Strategie» (S. 37).

Wer sollte das Buch lesen?
Dieses Buch ist für all jene geschrieben, die einen Wetzstein suchen, um sich – durch Gottes Wort – schleifen zu lassen. Anhand biblischer Wahrheiten wird die Klinge der eigenen Integrität geschärft und geschliffen. Lobenswert ist dabei, dass es am Ende eines Kapitels Anregungen zum Nachdenken und Anwenden gibt, sodass die Theorie sofort in die Praxis übertragen werden kann. «Glauben ist die Fähigkeit, auf Gott und seine Verheissungen zu vertrauen, bevor wir sehen, wie sie sich erfüllen» (S. 101).

Was macht dieses Buch besonders?
Das vorliegende Buch bringt ein Thema zum Vorschein, das zwar in unserer Gesellschaft oftmals betont, aber mit gottfremden Werten gefüllt wird. Deshalb dient die Lektüre dazu, die Notwendigkeit von Integrität zu erkennen. Dyer bleibt aber nicht bei der Theorie stehen, sondern hilft seinem Leser, die damit verbundenen Eigenschaften zu verstehen. Die erzählten Geschichten nehmen den Leser gefangen, das biblische Fundament ist eine verlässliche Basis, auf der die beschriebenen Prinzipien fussen und die hilfreichen, scharfsinnigen Gedanken bieten reichlich Möglichkeiten, um weitergedacht und besprochen zu werden.

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Charles H. Dyer, *Charaktersache – Die Kraft persönlicher Integrität*
CHF 13.00, EUR 9.00, Bestell-Nr.: 180058
Hardcover, 240 Seiten

BIBEL

Die geheimnisvolle Symbolik des Löwen

Wie im Alten Testament der Löwe und seine Bezwinger in eindrücklicher Weise auf den einen wahren Helden der Bibel, Jesus Christus, hinweisen.

LESEZEIT: 9 MINUTEN

Der Löwe ist wie kein anderes Tier zum Sinnbild einer Gefahr geworden, die für den Menschen bedrohlich und tödlich ist.

Als Israel das Land Kanaan Stück für Stück in Besitz nahm, kam es in der Richterzeit schon bald wieder unter die Herrschaft fremder Mächte. Die Hoffnung auf jemanden, der vor diesen Mächten rettete, wurde hier wieder besonders lebendig. Und diese Hoffnung hatte einen Grund: Mit den Richtern gab es endlich Retter, die genau das taten. Einer, der das wie kein anderer durch eine übernatürliche physische Kraft verkörperte, war Simson. Die erste Tat, durch die er von sich reden machte, war kein Sieg über die Philister. Es war ein Sieg über etwas anderes, das nicht weniger von Bedeutung war. Es war der Sieg über ein Tier, das beginnend mit Simson für viele bedeutenden Figuren der Geschichte Israels zum Beweis dafür wurde, dass Gott durch sie Rettung schenken wollte: der Kampf mit einem Löwen. Und so wird der Kampf mit dem Löwen zum Vorbild für den wahren Helden der Bibel – den wahren Löwenbändiger.

Der Retter und der Löwe

Bei jedem Helden ist die erste Tat von besonderer Bedeutung, und das sieht man auch bei bedeutenden Personen in der Bibel. Durch die erste Tat wird eine Art Programm deutlich. Bei Simson ist die erste Tat, von der das Richterbuch erzählt, allerdings merkwürdig. Simson zerreisst einen Löwen:

«Und Simson ging mit seinem Vater und seiner Mutter nach Timna hinab. Als sie nun an die Weinberge von Timna kamen, siehe, das sprang ein Junglöwe brüllend ihm entgegen. Da kam der Geist des HERRN über ihn. Und er zerriss ihn, wie man ein Böckchen zerreisst; und er hatte gar nichts in seiner Hand» (Ri 14,5-6).

Was hier geschieht, ist in der Tat beeindruckend. Der Löwe ist wie kein anderes Tier zum Sinnbild einer Gefahr geworden, die für den Menschen bedrohlich und tödlich ist. Ausgestattet mit Krallen und Zähnen hat er eine Art natürliche Bewaffnung, die dem Menschen fehlt. Was soll ein unbewaffneter Mensch schon gegen dieses wilde Tier ausrichten? Während ein Löwe ein dickes Fell und eine dichte Mähne als Schutz vor Krallen und Zähnen hat, ist der Mensch mit seiner dünnen Haut äusserst verletzlich gegen dieses wilde Tier. Schon den Menschen damals ist klar, dass der Löwe das wildeste und gefährlichste Tier zu jener Zeit ist. «Denn was ist stärker als der Löwe?» (Ri 14,18) lautet die rhetorische Frage der Philister kurze Zeit später.

Genau ein solcher Löwe kommt Simson aus dem Schutz der dichten Weinberge völlig überraschend entgegen. Und noch bevor er angreift, brüllt er und sendet so schon den Schrecken vor sich her. Es ist das erste, aber bei Weitem nicht das letzte Mal, dass der brüllende Löwe in der Bibel Bedeutung bekommt. Das wirklich Beeindruckende an dieser ersten Tat Simsons, zu der ihn der Geist Gottes ausstattet, ist aber nicht der Löwe. Es ist der furchtlose Simson, der unbewaffnet und unerschrocken, allein durch die Kraft Gottes dem Löwen mit blossen Händen entgegentritt und ihn einfach «zerreisst». Wie aussergewöhnlich das ist, zeigt schon die drastische Sprache: Er erschlägt ihn nicht, er erwürgt ihn nicht, er überwältigt ihn nicht, sondern er zerreisst ihn. Pure körperliche Kraft und Überlegenheit kann man kaum deutlicher ausdrücken. Und wie bemerkenswert das ist, wird durch den Nachsatz «und er hatte gar nichts in seiner Hand» (Ri 14,6) noch einmal ausdrücklich hervorgehoben.

Nun könnte man eine solche Geschichte als unbedeutend abtun – was hat der Kampf mit einem Löwen schon für eine Bedeutung? Ist das nicht alles nur Beiwerk, das für die grosse Geschichte der Bibel relativ unbedeutend ist? Allein die Tatsache, dass dies in der Bibel als erste Tat Simsons erzählt wird, sollte allerdings aufmerken lassen. Dass gerade dieser Kampf mit dem Löwen das Zeichen eines wahren Glaubenshelden ist, macht viel später der Hebräerbrief in der Auflistung der grossen Glaubenstaten der Vergangenheit deutlich: Explizit wird dort Simson in einer Reihe mit anderen wichtigen Personen erwähnt, die «durch Glauben Königreiche bezwangen» und «der Löwen Rachen verstopften» und «aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden» (Hebr 11,32-33). Auch der Kampf mit einem Löwen ist Ausdruck eines «Helden», und nicht umsonst spricht man heute immer noch von den Glaubenshelden.

Weil die erste Heldentat Simsons so bedeutend ist, wird sie zum Sinnbild seines Lebens: Er nimmt den Kampf mit einem übermächtigen Gegner auf, aber nicht mit Waffen, sondern allein durch Gottes Kraft. Der Sieg über den Löwen ist damit nur eine Vorschattung dafür, dass er gegen die Feinde Gottes kämpft und sie besiegt. Schon bei Simson geht es also nicht um den Löwen an sich, sondern um das, was in diesem Kampf deutlich wird und wofür der Löwe steht. Nicht zufällig beginnt daher im Leben Simsons die Auseinandersetzung mit den Philistern an eben dieser Stelle – der Kampf mit dem Löwen wird dafür zum Ausgangspunkt, wie in Richter 14,10-20 deutlich wird.

Nicht nur David, sondern auch Jonathan wird wegen seiner aussergewöhnlichen Taten mit einem Löwen verglichen.

In Bezug auf das Leben Simsons kann man daher den Kampf mit dem Löwen nicht mehr von dem Kampf mit den Philistern trennen. Der Kampf mit dem Löwen weist ihn schon als starken Retter und Bezwinger der Feinde aus. Und indem Simson ihn bezwingt, weckt er die Hoffnung auf einen wahren Helden, der in den grossen Kampf eingreift und die Feinde Gottes bezwingt – und zwar mit ungewöhnlichen Mitteln, die man nicht erwarten würde. Er besiegt den «Starken» und bewirkt, dass schliesslich daraus sogar «Süsses» hervorkommt (Ri 14,14). Denn kann einer «in das Haus eines Starken eindringen … wenn er nicht vorher den Starken bindet?» (Mt 12,29). Denn noch mal: «Was ist stärker als ein Löwe?» Simson wird so zum Vorbild auf den wahren Helden, der den stärksten nicht menschlichen Gegner – «den Starken» – überwältigt und jene, die in seiner Gewalt sind, befreit. Vielleicht haben die Israeliten zur Zeit des Alten Testaments dabei schon sehnsuchtsvoll an den gedacht, der schon auf den ersten Seiten der Bibel angekündigt war als der, der den grössten Feind der Menschen und den Feind Gottes – den Widersacher, auf Hebräisch «Satan» – besiegt. Auch Simson lässt durch das, was er tut, die Hoffnung auf diesen Retter weiter wachsen – und nicht zufällig erringt Simson seinen grössten Sieg über die Feinde Israels dadurch, dass er selbst sein Leben opfert (Ri 16,30).

Der Hirte und der Löwe

Es verwundert also nicht, dass der nächste grosse Held in der Geschichte Israels ebenso als erste Tat seines Lebens einen Löwen besiegt. Als David noch nicht einmal 16 Jahre alt ist und sich noch als Hirte um die Schafe kümmert, wehrt er einen Löwen und einen Bären ab.

«Aber Saul sagte zu David: Du kannst nicht zu diesem Philister gehen, um mit ihm zu kämpfen. Denn du bist ein junger Mann, er aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf. Da sagte David zu Saul: Dein Knecht weidete die Schafe für seinen Vater. Wenn dann ein Löwe oder ein Bär kam und ein Schaf von der Herde wegtrug, so lief ich ihm nach und schlug auf ihn ein und entriss es seinem Rachen. Erhob er sich gegen mich, so ergriff ich ihn bei seinem Bart, schlug ihn und tötete ihn. So hat dein Knecht den Löwen und den Bären erschlagen. Und diesem unbeschnittenen Philister soll es genauso ergehen wie einem von ihnen, weil er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt hat! Und David fuhr fort: Der HERR, der mich aus den Klauen des Löwen und aus den Klauen des Bären gerettet hat, der wird mich auch aus der Hand dieses Philisters retten. Und Saul sagte zu David: Geh hin, der HERR sei mit dir!» (1Sam 17,33-37).

Das Muster setzt sich fort: Allein durch Gottes Kraft und ohne menschliche Stärke und Waffen besiegt er den Löwen und den Bären und wird dadurch der Retter für die wehrlosen

und hilflosen Schafe. Wie bei Simson steht aber auch diese Geschichte im Kontext eines grösseren Kampfes, nämlich dem Kampf gegen die Philister. Der Löwe ist wieder nur ein Beispiel dafür, dass Gott auch gegen die scheinbar übermächtigen Feinde helfen kann. Und als der junge David ohne die üblichen Waffen, scheinbar schwach und ohnmächtig, den bis an die Zähne bewaffneten Feind Israels allein durch Gottes Kraft bezwingt und so das ganze Volk vor der Knechtschaft rettet (1Sam 17,47-51) – da wird sie wacher als jemals zuvor, die Hoffnung auf den wahren Helden, der schon auf den ersten Seiten der Bibel angekündigt wird. Von da an vollbringt David durch Gottes Kraft weitere Taten und wird deshalb als «Held» bezeichnet (1Sam 16,18; 2Sam 17,10). Sollte es nicht so sein, dass schliesslich jemand kommt, der äusserlich ebenso unscheinbar ist, von anderen nicht einmal ernst genommen, sondern wie David verspottet wird, aber dann den grössten Sieg erringt, indem er den grössten Feind bezwingt und eine riesige Anzahl von Menschen allein durch eine Tat vor der Knechtschaft rettet?

Der Held und der Löwe

Nicht nur David, sondern auch Jonatan wird wegen seiner aussergewöhnlichen Taten mit einem Löwen verglichen (2Sam 1,23). Und auch Davids 30 «Helden» (2Sam 23,8) zeichnen sich dadurch aus, dass sie Löwen besiegen können. Bei einem von ihnen heisst es: «Und Benaja, der Sohn Jojadas, war ein tapferer Mann, gross an Taten … Der erschlug die beiden Kriegshelden von Moab. Und er stieg hinab und erschlug den Löwen in der Zisterne an einem Schneetag. Und er war es, der einen ägyptischen Mann erschlug, einen Mann von schrecklichem Aussehen» (2Sam 23,21). Wegen seiner aussergewöhnlichen Taten wurde er sogar mehr als die 30 Helden Davids geehrt (2Sam 23,23). Hier wird ein wahrer Held in Worten beschrieben, die von wirklicher Bewunderung sprechen. Doch was macht der Löwe zwischen dem Sieg über die Helden Moabs und dem Sieg über die Helden Ägyptens? Ganz einfach: Der unvermittelte Schwenk zum Löwen ist deshalb nur passend, weil er so deutlich ausdrückt, wozu Gott diesen Mann gebraucht hat. Der Sieg über den Löwen versinnbildlicht den Sieg über noch viel grössere Gegner Israels. Das zeigt schon die Formulierung: Er erschlug «den Löwen». Der bestimmte Artikel ist hier ungewöhnlich – sollte man nicht erwarten, dass es «einen Löwen» heisst (ebenso wie er «einen Ägypter» erschlug)? Der Artikel drückt hier aus, dass es entweder ein sehr bekannter Löwe gewesen sein muss (ebenso wie «die beiden Kriegshelden von Moab»), oder aber – und das scheint noch besser zu passen – die Geschichte wurde als so bedeutsam angesehen, dass das wilde Tier hier als «der Löwe» schlechthin angesehen wurde. Wieder wird klar: Der wahre Held bezwingt «den Löwen» schlechthin, weil darin sinnbildlich verdeutlicht wird, dass er über alle Feinde Gottes triumphiert. Der Sieg über den Löwen ist das Symbol dafür.

Der wahre Löwenbezwinger

Genau diese Hoffnung wird ausgehend von Simson, David und seinen Helden durch die Jahrhunderte hindurch in Israel wachgehalten. Dann schliesslich sagt der Prophet Jesaja voraus, dass nach genau dem Muster Davids «ein Spross hervorgehen wird aus dem Stumpf Isais … Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN … Er wird den Gewalttätigen schlagen mit dem Stab seines Mundes und mit dem Hauch seiner Lippen den Gottlosen töten» (Jes 11,1-2.4). Hier wird ein Held beschrieben, der noch wesentlich grösser ist als David, weil er zu seinem Sieg nicht einmal eine Schleuder braucht. Und was wird die Folge sein? «Der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind» (Jes 11,7) – also endgültig gebändigt sein. Hier wird der wahre Löwenbändiger und Bärenbezwinger, der Bestienbezwinger schlechthin verheissen. Denn der Kampf gegen die wilden Tiere ist nur ein Bild dafür, dass er den grössten Feind besiegen und der Menschheit wieder Frieden geben wird. Nur eines verwundert: Obwohl der Löwe schliesslich gebändigt wird, gibt es keine Andeutung eines Kampfes. Wie kann das sein? Und wer ist dieser Retter, der hier beschrieben wird?

Bei diesem Retter handelt es sich ganz offenbar um mehr als einen normalen Menschen. Derselbe Prophet sagt ebenfalls voraus, dass es niemand anderes als Gott selbst ist, der als Retter für Israel kommen wird (Jes 35,3-4). Wenn das geschieht, wird Gott einen Weg für die Erlösten bahnen. «Kein Löwe wird dort sein, und kein reissendes Tier wird auf ihm hinaufgehen noch dort gefunden werden, sondern die Erlösten werden darauf gehen» (Jes 35,9). Sie werden als «Befreite des HERRN» eine «ewige Freude» haben, dagegen werden «Kummer und Seufzen entfliehen» (Jes 35,10). Zuletzt wartet man in Israel also nicht mehr auf einen normalen Menschen, der vor einem tatsächlichen Löwen retten kann. Man wartet darauf, dass Gott selbst kommt und alle Widersacher bezwingt. Der Löwe wird zunehmend zum Symbol dafür, dass Gott vor den Mächten und Einflüssen rettet, die für Israel einige Nummern zu gross sind.

BENJAMIN LANGE

Gekürzter Auszug aus:
Der geheimnisvolle Held der Bibel,
S. 77-83. Jetzt beim Verlag Mitternachtsruf
erhältlich; Bestell-Nr. 180222

■ SERIE

Die himmlische Stellung und der neue Mensch

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 23.

LESEZEIT: 3 MINUTEN

In Epheser 1,20 und 2,6 zusammen betrachtet, offenbart der Apostel Paulus etwas Bemerkenswertes: «... in der er gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte; und er setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern». Und: «... hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus.»

In diesen beiden Aussagen sehen wir eine Neuoffenbarung, die der erhöhte Herr dem Apostel Paulus für den Leib Christi gab und die in den Evangelien noch nicht bekannt war.

Als Jakobus und Johannes den Herrn darum baten, in seinem kommenden Reich zu seiner Rechten und zu seiner Linken sitzen zu dürfen, antwortete der Herr: «Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zur Linken, das steht nicht bei mir zu vergeben, sondern ist für die, denen es von meinem Vater bereitet ist» (Mt 20,23).

Damals ging es um das messianische Reich, das der Herr auf Erden aufrichten wird. In diesem sollten die zwölf Apostel auf zwölf Thronen sitzen, um die zwölf Stämme Israels zu richten (Mt 19,28). Das hatte ihnen Jesus bereits eröffnet. Bei dieser Herrschaft verlangten jedoch Jakobus und Johannes nach einer weiteren «Sonderstellung», indem sie direkt zur Rechten und zur Linken Jesu thronen wollten. Darauf gab Jesus ihnen die obige Antwort.

Später kam es zum Leib Christi, der in den Evangelien noch nicht offenbart war. Dieser Leib ist etwas ganz besonderes und wird in den himmlischen Örtern (nicht auf Erden) in Christus zur Rechten Gottes sitzen. Das ist die Stellung der neutestamentlichen Gemeinde aus Juden und Heiden (vgl. Kol 3,1-3).

Wie es zu diesem Leib kam, wird im nächsten Abschnitt ersichtlich.

Der neue Mensch

«Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung, nachdem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, weggetan hatte, damit er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe und die beiden in einem Leib mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dieses die Feindschaft getötet hatte. Und er kam und verkündigte Frieden, euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide den Zugang durch einen Geist zu dem Vater» (Eph 2,13-18).

Hier offenbart Paulus etwas Weiteres, vorher nicht Bekanntes:

Das Blut des Herrn Jesus hat auch die Nationen nahegebracht. Aber nicht nur das – denn das hätte man vom Alten Testament und den Evangelien her durchaus bereits verstehen können. Doch es geht um etwas, das noch nicht offenbart gewesen ist: Christus hat die Nationen nicht nur nahegebracht, damit sie auch Anteil an der Erlösung haben. Nein, vielmehr hat Gott aus beiden eins gemacht, durch das Erlösungswerk Jesu. Die Umzäunung, die Juden und Heiden voneinander trennte, ist weggenommen worden. Das war das Gesetz der Gebote in Satzungen, der alte Bund. Es ist etwas vollkommen Neues entstanden, etwas, das es vorher nicht gab: es entstand ein neuer Mensch aus gläubigen Juden und Heiden. Sie wurden zu einem Leib zusammengefügt und mit Gott versöhnt. Und jetzt haben beide in einem Geist Zugang zum Vater. Das macht den neuen Menschen aus.

Die Ausgiessung des Heiligen Geistes am Pfingsttag geschah auf jüdischem Boden, in der jüdischen Hauptstadt Jerusalem, an einem jüdischen Feiertag und an jüdischen Menschen.

Nun stellt sich die Frage, wann das in der Geschichte geschehen ist? Wann war das Ereignis, als die Nationen zur Gemeinde der Juden hinzugetan wurden, wodurch ein neuer Mensch entstand? Das berichtet Apostelgeschichte 10. Bis dahin hatte es nur eine rein jüdische Gemeinde gegeben. Bis Apostelgeschichte 8 war keine einzige Botschaft an Menschen aus den Nationen gerichtet worden. Die Ausgiessung des Heiligen Geistes am Pfingsttag geschah auf jüdischem Boden, in der jüdischen Hauptstadt Jerusalem, an einem jüdischen Feiertag und an jüdischen Menschen. Ausserdem erfüllte sich damit eine jüdische Verheissung, die Gott dem jüdischen Volk durch einen jüdischen Propheten gegeben hatte (Apg 2,16; Joel 3,1-5).

Wir sehen: Alles geschah bis Apostelgeschichte 10 innerhalb eines jüdischen Rahmens, vor einem jüdischen Hintergrund und auf einem jüdischen Fundament. Doch als der römische Hauptmann Kornelius sich bekehrte (Apg 10), empfing er sichtbar als Bestätigung den Heiligen Geist in der gleichen Art und Weise wie die Juden am Pfingsttag. Diese wiederholte Ausgiessung des Heiligen Geistes war wichtig, damit die Judengemeinde verstand, was Gott tat. Wäre die Gemeinde aus Juden und Heiden am Pfingsttag entstanden, wäre dieses Sonderereignis nicht nötig gewesen. Gott hätte bereits dort die Nationen hinzufügen können. So aber entstand am Pfingsttag zunächst eine rein jüdische Gemeinde (Mt 16,18), zu der nach Apostelgeschichte 10 die Nationen hinzugefügt wurden. Damit sehen wir ab diesem Zeitpunkt einen neuen Menschen, nämlich den einen Leib Christi, bestehend aus Juden und Heiden. Für dieses Ereignis in Apostelgeschichte 10 war Petrus die Schlüsselperson; darum erhielt er auch die vorbereitende Vision des Tuches mit den unreinen Tieren. Doch erst dem Apostel Paulus wurde später die ganze Tiefe dieses Ereignisses offenbart.

NORBERT LIETH

Mitternachtsruf
JUGENDKONFERENZ
24.–27.08.2023
mit Nathanael Winkler, Philipp Ottenburg, Rocco Grämmel

Thema:
Mit Jesus durchs Leben

Infos und Anmeldung
Christliches Gästezentrum Westerwald
DE-56479 Rehe
Tel.: 02664 505-0
www.cgw-rehe.de

FERIENZEIT = LESEZEIT

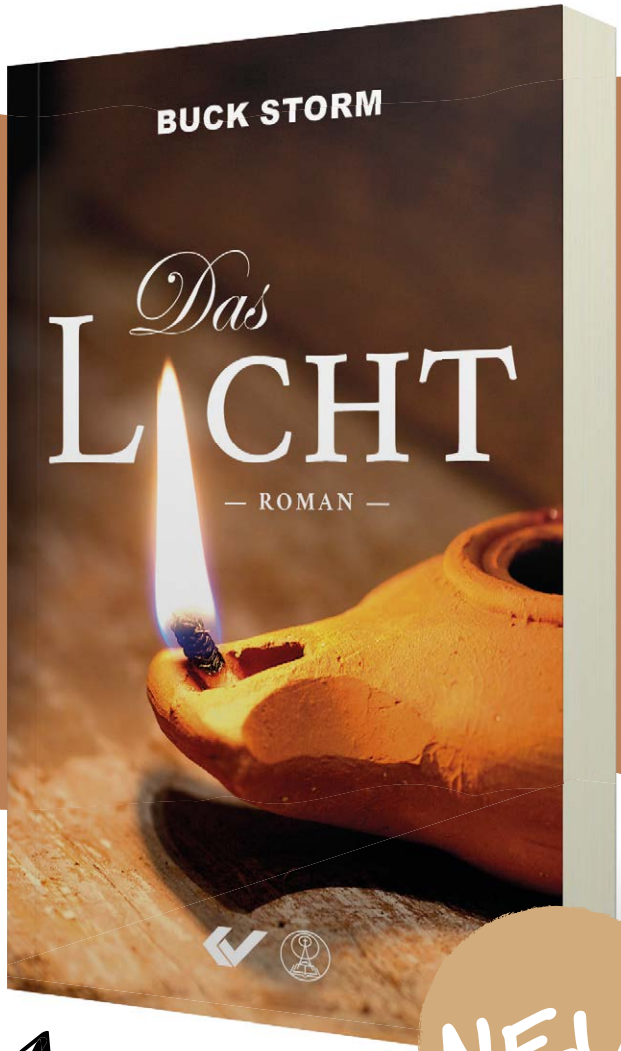
Spannende Romane, die zum Denken anregen!

BUCK STORM

Das Licht

Was geschieht, wenn die Grenze zwischen Leben und Tod verschwimmt? Als Josef von Arimathäa den Leichnam Jeschuas vom Kreuz nahm und ihn in sein eigenes Grab legte, riskierte er alles, wofür er jahrelang gearbeitet hatte. Doch nun ist Jeschuas Leichnam verschwunden, und Josef rennt um sein Leben.
Die Bibel verrät uns nicht allzu viel darüber, wie die Menschen den Zeitraum zwischen Kreuzigung und Himmelfahrt erlebten. Der Autor nimmt den Leser mit hinein in eine packende Geschichte, wie sie sich tatsächlich abgespielt haben könnte ...

Paperback, 352 S.
Artikel-Nr. 180225
CHF 30.00, EUR 19.90



NEU!

Eine packende Geschichte, wie sie sich tatsächlich abgespielt haben könnte!

Fortsetzung von «Die Liste»

BUCK STORM, BILL PERKINS

Die Liste

Die alten Propheten hatten ihn vorausgesagt. Jahrhundertelang hatte das Volk gewartet und gehofft. Aber ist dieser Jesus, der das ganze Land in Aufruhr versetzt, tatsächlich der Verheissene? Tauchen Sie ein in die faszinierende Epoche, die zur wichtigsten der ganzen Menschheitsgeschichte werden sollte! Begeben Sie sich mit Nikodemus auf Spurensuche in den alten Schriften und Prophezeiungen über den Messias und erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.

Paperback, 352 S.
Artikel-Nr. 180208
CHF 25.00, EUR 17.90

Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

Termine vom 01.08. bis 30.09.2023

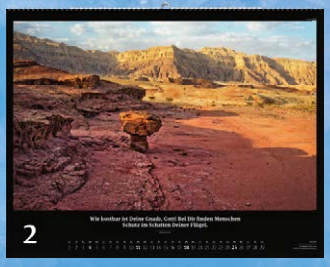
Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: **mnr.ch/kalender**

So	06.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Reinhold Federolf
So	06.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	06.08.	14:00	CH-3662 Seftigen	Christliche Gemeinde Seftigen, Bächeli 3	Reinhold Federolf
So	13.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Paul Minder
So	13.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Benedikt Peters
So	13.08.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistr. 9	Thomas Lieth
So	20.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	20.08.	10:15	DE-71065 Sindelfingen	Christliche Versammlung Sindelfingen, Stralsunder Str.6	Fredy Peter
So	20.08.	10:15	CH-3043 Uettligen	Reberhaus, Lindenstr. 4	Nathanael Winkler
Do	24.08.	19:30	DE-56479 Rehe	**JUGENDKONFERENZ** Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Fr	25.08.	10:00	DE-56479 Rehe	**JUGENDKONFERENZ** Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Rocco Grämmel
Fr	25.08.	16:00	DE-56479 Rehe	**JUGENDKONFERENZ** Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Fr	25.08.	19:30	DE-56479 Rehe	**JUGENDKONFERENZ** Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Sa	26.08.	10:00	DE-56479 Rehe	**JUGENDKONFERENZ** Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Frage-Antwort-Stunde
Sa	26.08.	16:00	DE-56479 Rehe	**JUGENDKONFERENZ** Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Rocco Grämmel
Sa	26.08.	19:30	DE-56479 Rehe	**JUGENDKONFERENZ** Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
So	27.08.	10:00	DE-56479 Rehe	**JUGENDKONFERENZ** Christliches Gästezentrum Westerwald, Heimstr. 49	Rocco Grämmel
So	27.08.	09:30	DE-73037 Göppingen-Manzen	Freie Evangelische Missionsgemeinde, Schieferstr. 20	Samuel Rindlisbacher
So	27.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	27.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	27.08.	14:45	CH-3931 Lalden	Restaurant Brückenhof, Hauptstr.	Fredy Peter
So	03.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	03.09.	10:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Elia Morise
So	03.09.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
Mo	04.09.	19:30	CH-7000 Chur	Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina, Reichsgasse 25	Fredy Peter
Di	05.09.	19:30	CH-8546 Islikon	Hotel Greuterhof, Hauptstr. 15	Fredy Peter
Mi	06.09.	19:30	CH-6020 Emmenbrücke	Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstr. 20a	Fredy Peter
Do	07.09.	19:30	CH-9220 Bischofszell	ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI, Ibergstr. 6	Fredy Peter
Fr	08.09.	19:30	CH-8200 Schaffhausen	Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal, Bachstr. 70	Fredy Peter
Sa	09.09.	19:00	CH-9000 St. Gallen	GvC, Stahlstr. 7	Fredy Peter
So	10.09.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	10.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	10.09.	16:00	CH-9470 Buchs	Hotel-Restaurant Buchserhof, Grünaustr. 7	Fredy Peter
Mo	11.09.	19:30	CH-4132 Muttenz	Coop Tagungszentrum, Seminarstr. 12-22	Fredy Peter
Di	12.09.	19:30	CH-4622 Egerkingen	Comfort Hotel Egerkingen, Oltnerstr. 22	Fredy Peter
Mi	13.09.	19:30	CH-3600 Thun	Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal, Klosestr. 10	Fredy Peter
Do	14.09.	19:30	CH-3900 Brig	Alfred Grünwald Saal, Sennereigasse 26	Fredy Peter
Fr	15.09.	09:45	DE-75378 Bad Liebenzell	Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen, Talstr. 100	Philipp Ottenburg
Fr	15.09.	15:30	DE-75378 Bad Liebenzell	Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen, Talstr. 100	Philipp Ottenburg
Fr	15.09.	19:30	CH-3715 Adelboden	Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2, Landstr. 30	Fredy Peter
Fr	15.09.	19:30	DE-75378 Bad Liebenzell	Zedakah e.V. Maisenbach-Zainen, Talstr. 100	Philipp Ottenburg
Sa	16.09.	16:00	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
Sa	16.09.	16:00	HU-1007 Budapest	Ensana Thermal Margitsziget Health Spa Hotel	Samuel Rindlisbacher
Sa	16.09.	17:00	CH-3800 Interlaken	Zentrum Artos Interlaken, Alpenstr. 45	Fredy Peter
Sa	16.09.	18:30	DE-70734 Fellbach	Schwabenlandhalle, Uhlandsaal, Guntram-Palm-Platz 1	Philipp Ottenburg
So	17.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	17.09.	14:30	CH-3011 Bern	**FREUNDESTREFFEN** Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	T. Lieth, F. Peter
Sa	23.09.	19:00	CH-8600 Dübendorf	**ISRAELTAG** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Konzert
So	24.09.	10:00	CH-8600 Dübendorf	**ISRAELTAG** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	24.09.	14:00	CH-8600 Dübendorf	**ISRAELTAG** Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	24.09.	10:00	DE-78234 Engen	Christliche Gemeinde Engen, Am Bahndamm 3	Samuel Rindlisbacher

Israel KALENDER 2024

grosses Format

professionelle Bilder



Subskriptionspreis bis 31.08.2023:
CHF 23.00
EUR 19.00

passende Bibelverse

frisches Design

Der **Israelkalender 2024** präsentiert sich in einem frischen Design, das die Schönheit und Vielfalt Israels in den Vordergrund stellt. Sie können wählen zwischen schwarzem oder weissem Bildhintergrund. Erfreuen Sie sich das ganze Jahr an einmalig schönen Fotos von dem Land, wo Jesus lebte und wiederkommen wird. Ein toller Blickfang für Ihre Wand.
Format: Breite 60cm, Höhe 47cm

Israelkalender 2024, schwarz
Artikel-Nr. 341224
CHF 29.00, EUR 24.00

Israelkalender 2024, weiss
Artikel-Nr. 341324
CHF 29.00, EUR 24.00